

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1910**

402 (31.8.1910) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“ Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil: U. Frhr. v. Sedendorf, für Chronik u. Besondere E. Stolz, für den Anzeigenteil: A. Kinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 33000 Expl. gedruckt auf 8 Zwillingen-Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 402.

Karlsruhe, Mittwoch den 31. August 1910.

Telephon-Nr. 86.

26. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfaßt inkl. Verlosungsliste Nr. 25 acht Seiten.

Nicht das letzte Wort!

Intimes aus der Reichstanzlei.

X. Y. Berlin, 30. Aug. Von unserem Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Von einer untrüglich informierten Persönlichkeit in aktiver höherer Reichsbeamtenstellung erhalte ich folgende Aufklärung, die ein helles Licht in den Gang der politischen Ereignisse wirft:

Ueber dem Wortlaut des Kommentars der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ zur Königsberger Kaiserrede vergißt man fast ganz die Nachforschung nach dem, was Herr von Bethmann-Hollweg persönlich von der Kaiserrede hält, wie er sie taktisch betrachtet, wie er sich gegenüber der kommenden parlamentarischen Opposition zu verhalten gedenkt, und wie endlich die aufregende Angelegenheit in den amtlichen Büros einfließt und verfließt. Ohne Berücksichtigung dieser persönlichen und formellen Seite erscheint das sachliche Bild nach irgend einer Richtung hin leicht verzerrt. Wir wollen niemandem verteidigen, nichts rechtfertigen, weder die Ansichten des Reichstanzlers, noch die Haltung der Regierung. Es handelt sich hier nicht um die übliche „offizielle Information“. Lediglich zur Steuer der Wahrheit, sei festgestellt: Herr von Bethmann-Hollweg war von der Königsberger Tafelrede genau so überrascht wie andere Leute. Er beurteilt sie in diesem Zeitpunkt der beginnenden politischen Saison (wenn man will, vor dem Einsetzen der logen, „Sammlungspolitik“) durchaus nicht günstig, er macht aus dieser seiner persönlichen Ansicht im internen Kreise gar kein Hehl. Evident ist, daß er auch rein taktisch alles tun, was sich staatsrechtlich verantworten läßt, um die ungünstige Wirkung der Rede auf die derzeitige politische Konstellation abzumildern. Er wird also mit Energie den Standpunkt vertreten, daß in der Provinz Ostpreußen nicht der Deutsche Kaiser, sondern der König zu seinen preußischen „Unterthanen“ gesprochen, zweitens, daß der König von Preußen im Königsberger Schloß zu einem beschränkten Kreis von eingeladenen Gästen gesprochen hat, daß er hier, einem persönlichen Impuls folgend, eine längst bekannte, ihm selbst vertraute und stets vor Augen schwebende Auffassung des Herrscherideals ausgedrückt hat, und endlich, daß es überhaupt eine feierliche Tischrede des Schloßherrn, nicht eine öffentliche politische Rede war. Aus diesem taktischen Standpunkt des Kanzlers ergibt sich, daß er eine Beantwortung von Interpellationen im Reichstag voraussichtlich ablehnen wird! Doch wird er bei anderer Gelegenheit, wohl auch bei Anfragen im preußischen Landtag, Rede und Antwort stehen. Die Erklärung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ kann und soll auch nach der Überzeugung des Herrn von Bethmann-Hollweg nicht das letzte Wort sein, das regierungsfreundlich in der Angelegenheit gesprochen wurde.

Wie kam es aber zu dem Kommentar des Regierungsblattes? Dies genau festzustellen, dürfte ebenso interessant wie für die Beurteilung der ganzen Angelegenheit wichtig sein: Der Text der kaiserlichen Tafelrede ließ am Freitag schon sehr früh in der Reichstanzlei ein und dem Reichstanzler wurde sofort eine Reinschrift zugestellt. Kurz darauf erfolgte beim Hofbureau eine Anfrage, ob sich eine Kürzung (!) der kaiserlichen Rede für die Ausgabe an die Zeitungen noch ermöglichen lasse. Aber es war zu spät! Die Königsberger Filiale des Wolffschen Telegraphenbureaus hatte die Rede in ihrer ganzen Ausdehnung schon in der Nacht von Donnerstag auf Freitag an die ostdeutsche Presse hinausgegeben. Auch war die Rede durch andere Personen gleichfalls nachgeschrieben und an Königsberger Blätter überliefert worden. Jedenfalls war es nicht mehr möglich, einen besonderen amtlichen Text der Kaiserrede herzustellen. Um aber den Kampf gegen die heftige Prekritik, die man in der Reichstanzlei sofort vorausjah, um keine Minute hinauszuschieben, wurde der „Köln. Zeitung“ umgehend eine

offizielle Information erteilt. Diese Information wurde auch sehr rasch in der ganzen deutschen Presse verbreitet; sie bildete die erste „Presstimme“ zur Kaiserrede und eine Art Vorläufer zum Kommentar der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“. Aus diesen unwiderleglichen Tatsachen ergibt sich, daß der Reichstanzler von vornherein alles aufgedeckt hat, um zu „dämpfen“, zu beruhigen. Wer aber zwischen diese Tatsachen zu blicken versteht, wird entsetzt, daß Herr von Bethmann-Hollweg sich mit seiner persönlichen Ansicht noch nicht festgelegt hat und daß man auch näher Aufklärung, ja, noch besondere Überzeugungen erwarten darf.

Wir unsererseits finden den Standpunkt, den wir von Anfang an in der Angelegenheit der Kaiserrede und ihrer Kommentierung eingenommen haben, in folgenden Auslassungen der Berliner „National-Liberalen Correspond.“ wiedergegeben, die auf den Regierungskommentar zurückgreift und sagt:

Wir haben es danach mit einer authentischen Interpretation zu tun, die respektiert werden muß. Wenn der kaiserliche Redner durch den verantwortlichen Staatsmann bekundet läßt, er habe das nicht sagen wollen, was aus der Rede herausgelesen worden ist (und z. T. herausgelesen werden mußte), so ist der Vorfall damit für alle diejenigen abgetan, denen es um den Frieden zwischen Krone und Land ernsthaft zu tun ist. — Darüber hinaus aber glauben wir in der gestrigen Marienburg Rede des Kaisers unerkennbare Anzeichen dafür zu erblicken, daß es dem Herrscher selbst darum zu tun war, die Mißverständnisse von Königsberg aufzuklären und den eigentlichen Sinn der dortigen Ansprache unzweideutig darzulegen. In der alten Kronungsstadt der Hinweis auf das Gottesgnadentum und auf eine Königsgewalt, die scheinbar nur aus sich heraus, wie durch göttliche Inspiration, das Gute findet und die Völker leitet. Hier, in der ehrentwürdigen Ritterburg des Deutschordens das Bekenntnis, daß nur die gemeinsame Arbeit aller Stände, das verständnisvolle Eingehen auf die Eigenart der anderen, gegenseitige Achtung und Hilfe, Verträglichkeit der Parteien und Konfessionen, die sich uns entgegenstehenden Schwierigkeiten überwinden kann. Das sind Worte, welche uns Königsberg gern vergessen lassen. Das ist ein Programm, das jeder rechte Deutsche unterschreiben wird, wenn er sich auch sagen mag, daß hier nur ein Rahmen gezeichnet wurde, dessen Ausfüllung durch die endliche Inaugurierung einer tatkräftigen Politik Sache der verantwortlichen Regierung ist. — Dann werden wir, um mit dem Kaiser zu sprechen, dem Vorbild der großen deutschen Männer, die hier einst gestanden und mitgearbeitet haben, nachkommen.“

Badische Chronik.

— Ettlingen, 31. Aug. Die Leitung für den elektrischen Betrieb der Albtalbahn von vorerst Station Holzhof nach Herrenald ist nun soweit vorgeschritten, daß morgen die Probefahrten ausgeführt werden können. Falls selbe zur Zufriedenheit aus, wird der elektrische Betrieb sofort aufgenommen werden.

— Bruchsal, 31. Aug. Nach der „Bruchsal. Ztg.“ wird der Direktor des Männerzuchtvereins, Oberregierungsrat Frhr. v. Stengel, mit dem 1. Oktober in den Ruhestand treten und seinen Wohnsitz nach Freiburg verlegen. Ueber den Nachfolger im Amt ist hier noch nichts näheres bekannt. Auch Steuereinsamler Karl Baisch, der seit Anfang dieses Jahres durch Krankheit am Dienst verhindert wird, hat um seine Zurückberufung nachgelitten; er wird als Pensionär nach Ettlingen ziehen.

— Philippsburg, 30. Aug. Im Alter von 63 Jahren ist der Sparkastenkontrolleur Hugo Philipps hier gestorben; er hat sein Amt seit etwa 20 Jahren versehen.

— Mannheim, 31. Aug. Zu dem Selbstmord des 24 Jahre alten Maschinenführers Heinrich Enders der sich wie gemeldet, aus verhängnisvoller Liebe in Ludwigshafen erschoss, wird weiter mitgeteilt, daß Enders mit einer 22 Jahre alten verheirateten, aber getrennt lebenden Kell-

nerin anzunähen suchte, aber von derselben wiederholt abgewiesen wurde mit dem Hinweis, daß sie ihn nicht heiraten könne, weil sie ja nicht geschieden sei. Erst vor 14 Tagen wurde Enders ein Revolver abgenommen, mit dem er sich erschließen wollte. Als er gestern an die Kellnerin seine Frage, ob sie ihn heiraten wolle, wiederholte und wieder abgewiesen wurde, zog er einen Revolver hervor und jagte sich, ohne daß die Umstehenden es verhindern konnten, eine Kugel in die Stirne.

— Heidelberg, 31. Aug. Auf der Schlierbacher Landstraße wurde gestern Nachmittag der 5 Jahre alte Sohn des Tagelöhners Eped von Schlierbach durch ein Heidelberger Automobil überfahren. Den Lenker des Autos trifft keine Schuld. Der Knabe erlitt mehrere erhebliche Verletzungen.

— Borsberg, 30. Aug. Durch ein ausschlagendes Pferd wurde das dreijährige Kind des Maurers Krauß in Schweigern so unglücklich am Hintertopf getroffen, daß das Hirn heraustrat. Das Kind wird kaum mit dem Leben davonkommen.

— Mittersdorf (A. Rastatt), 30. Aug. Gestern früh fuhr ein Dampfer die hiesige Schiffbrücke an und beschädigte sie so erheblich, daß bis gegen Abend der Brückenverkehr unterbrochen war. Die Personen wurden mittelst Raufen übergesetzt. Die Schiffschleppzüge durften die Brücke den ganzen Tag nicht mehr passieren. Stromauf- und abwärts zeigte sich abends ein weit ausgebreitetes Lichtermeer der infolge der Störung in Menge ankernden Schiffe.

— Baden-Baden, 30. Aug. Der Gouverneur Geh. Legationsrat Dr. Theodor Seig, ist mit Gemahlin zum Kuraufenthalt hier eingetroffen und hat in der „Villa Luisenhöhe“ Wohnung genommen.

Die Herbstmanöver der badischen Truppen.

(Spezialbericht der „Badischen Presse“.)

— Billingen, 31. Aug. Hochinteressante Bilder bot das in den letzten Augusttagen bei Bonndorf stattgehabte

Scharfschießen der Karlsruher Art.-Regimenter.

Dank des großen Zuorkommens der Herren Offiziere hatten die aus Nah und Fern herbeigeströmten Schützenkommanden so vortreffliche Plätze erhalten, daß sowohl die Luftfahrt der Batterien, wie das Feuer und die Entwicklung der ganzen Uebung in allen Teilen sehr gut beobachtet werden konnte.

Im schärfsten Galopp erfolgte an der Dillendorfer Straße beim Krummenschnäbel das Einrücken in die Feuerlinie und schon nach wenigen Minuten wurden die ersten Schüsse batterieweise gefeuert. Die Flugbahn der Granaten und Schrapnells ging bis zu 1000 und 1800 Meter ziemlich flach, darüber bis zu 2000 und 3000 Meter in steilem Bogen. Leuchtend im Flug zogen die Projektil ihre Bahn. Es wurden bis zu 40 und 60 Prozent Treffer erzielt. Der zweite Teil der Uebung brachte besonders interessante Gesichtslagen. Es war angenommen, der Feind sei geschlagen und befände sich im Rückzuge, so daß batterieweise während des Feuers vorgegangen wurde, dabei deden die in den ersten Stellungen bleibenden Batterien das Vorgehen der Kameraden mit einem rasenden Schnellfeuer, das die Erde erbeben machte.

Schon nach zwei Stunden, während denen einige kurze Feuerpausen eingetreten waren, wurde abgeblasen und nach hohem Lob des Brigadekommandeurs in die Quartiere abgezogen. Auf dem „Schlachtfeld“ aber waren bald die Schlachtenmümmel an der Arbeit, eifrig Sprengglüde der Geschosse zu suchen.

Trotzdem die einzelnen Dörfer in der Umgegend von Bonndorf und in der Baar seit 20. August mit den verschiedensten Truppen in Standquartier belegt sind, wird die Bevölkerung nicht müde, den Soldaten viel Gutes und Liebes zu erweisen, was die Vaterlands-

Gerichtszeitung.

\* Heidelberg, 30. Aug. Bei der gestern im Gerichtszimmer des hiesigen Bataillons abgehaltenen Kriegsgerichtsitzung hatte sich der Unteroffizier Vier von der 7. Kompanie des Grenadier-Regiments „Kaiser Wilhelm“ Nr. 110 wegen Mißhandlung eines Untergebenen zu verantworten. Unteroffizier Vier hatte am 23. Juli d. Js. mit den Rekruten Turnen und ließ die Soldaten nach vorausgegangenen Freilübungen Klimmzüge am Querbaum mit Aufwärtsheben der Beine ausüben. Hierbei soll der Grenadier Pfeil mit den Worten: „Herr Unteroffizier, ich kann nicht mehr!“ vom Querbaum gefallen sein. Trotz dieser Worte ließ Vier den Pfeil noch einmal an den Querbaum herantreten und forderte ihn auf, wiederholt Klimmzüge zu üben, bis Pfeil vollständig ermattet zusammenbrach und ins Garnisonslazarett befördert werden mußte, wo durch Herrn Stabsarzt Dr. Förster eine alte Herzenerweiterung festgestellt wurde. Der Verteidiger des Angeklagten, plädierte für Freisprechung. Der Gerichtshof verknüpfte nach halbständiger Beratung folgendes Urteil: Der Angeklagte, Unteroffizier Vier, wird wegen vorschriftswidriger Behandlung eines Untergebenen im Dienst zu 5 Tagen gelindem Arrest verurteilt.

Karlsruher Strafkammer.

Δ Karlsruhe, 30. August. Sitzung der Ferienstrafkammer II. Vorsitzender: Landgerichtsrat Nehler. Vertreter der großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Hafner.

In der heutigen Sitzung der Ferienstrafkammer gelangte zunächst die Anklage gegen den 39 Jahre alten Tagelöhner Julius Brohammer aus Steinegg und den 43 Jahre alten Möbelpolier Karl Blach aus Neuenbürg, beide in Pforzheim wohnhaft, wegen Erpressungsverluchs zum Aufzug. Sie wurden beschuldigt, daß sie am 24. April zu Pforzheim dem Privatier Helfmeier, für den sie verschiedene Fahrnisse in dessen in der Karl-Friedrichstraße gelegenen Wohnung zu schaffen hatten, drohten, sie würden, wenn sie nicht statt der vereinbarten Bezahlung von 2 Mark den Betrag von 5 Mark erhalten, einen Küchenschrank zurückbehalten, und daß sie auch diesen Schrank auf ihrem Wagen mit fortnehmen und in die Wohnung des Brohammer verbracht. Der Privatier Helfmeier hatte eine Forderung an den früher in Pforzheim wohnenden Wirt Schrödel, da dieser nicht imstande

war, zu bezahlen, gab er dem Helfmeier einen Teil seiner Fahrnisse zur Dedung und bat ihn zugleich, seine anderen wenigen Möbelstücke in Verwahrung zu nehmen. Helfmeier war damit einverstanden. Mit dem Transport der Fahrnisse vom Hause Tal 11 nach östliche Karl-Friedrichstraße 26 betraute er den Brohammer, der seinerseits den Blach zur Mittilfe bezog. Für das Fortschaffen der Fahrnisse war eine Bezahlung von 2 Mark ausgemacht worden. Nachdem die Angeklagten mit der Arbeit des Ablagens nahezu fertig waren, erstärkten sie dem Helfmeier, daß sie den noch auf dem Wagen befindlichen Küchenschrank nicht in die Wohnung schaffen würden, wenn sie nicht 5 Mark erhielten. Helfmeier lehnte es ab, diesem Verlangen zu entsprechen, worauf die Angeklagten mit dem Schrank davonzogen.

Durch dieses Vorgehen zogen sich Brohammer und Blach eine Anklage wegen Erpressungsverluchs zu. In der heutigen Verhandlung machte der Angeklagte Brohammer geltend, Helfmeier sei am 24. April zu ihm gekommen und habe ihn beauftragt, ein Bett und einen Küchenschrank von Tal 11 nach östliche Karl-Friedrichstraße 26 zu verbringen. Dafür solle er 2 Mark erhalten. Als er dann mit dem Verladen begonnen, habe sich gezeigt, daß nicht nur ein Bett und ein Küchenschrank, sondern auch eine große Anzahl Fahrnisse fortgebracht werden mußte. Da er dies nicht allein habe ausführen können, hätte er den Blach zur Mittilfe aufgefordert. Damit sei Helfmeier einverstanden gewesen. Obwohl er diesem gelang habe, daß er nun mehr bezahlen müsse, hätte sich Helfmeier dessen geweigert. Um sich aber dennoch für ihre Arbeit bezahlt zu machen, seien er und Blach übereingekommen, den Küchenschrank zurückzubehalten und in seine Wohnung zu verbringen. Nach dem Ergebnisse der heutigen Verhandlung konnte sich der Gerichtshof bezüglich des Angeklagten Brohammer von einem strafbaren Verschulden im Sinne der erhobenen Anklage überzeugen. Es verurteilte Strafkammer, der schon vielfach gerichtlich vorbestraft ist, zu 8 Tagen Gefängnis. Blach wurde freigesprochen.

Zwei Diebstähle, die sie im August 1908 und im Februar 1909 zu Pforzheim verübte, führten die 27 Jahre alte, häufig wegen Eigentumsvergehens vorbestrafte Dienstmagd Johanna Drehe aus Gammertingen heute vor die Strafkammer. Sie war angeklagt, im August 1908 einer Frau Bauer, bei der sie damals wohnt, ein Stück Seidenstoff, eine Bluse und eine Hutnadel im Gesamtwerte von 22 M. 30 J und im Februar 1909 der Reitmacherin Unzelt eine Damenjacke im

Werte von 22 M entwendet zu haben. Die Angeklagte stellte beide Diebstähle in Abrede. Sie behauptete, daß sie Bluse, Seidenstoff sowie Hutnadel gekauft habe und daß ihr die Jade von der Unzelt zur Verwahrung überlassen worden sei. Die Beweishebung brachte keine völlige Klarheit bezüglich des zweiten Anklagepunktes, weshalb die Drehe von diesem Teile der Anklage freigesprochen wurde. Wegen des Diebstahls vom Nachteile der Frau Bauer erhielt sie 6 Monate Gefängnis.

Die Anklage gegen den Zementeur Rupert Brecht aus Rinsheim wegen Körperverletzung gelangte nicht zur Verhandlung.

Die Anklage gegen die Wäscherin Rosine Katharine Bäuerle aus Heinsheim wegen Betrugs und Betrugsversuchs mußte wegen Ertrantung einer wichtigen Zeugin vertagt werden.

Der 24 Jahre alte Chauffeur Alfred Jacob aus Rastatt, wohnhaft in Gernsbach, war des erschwerten Diebstahls angeklagt. Er hatte im Laufe des Monats in der Behausung des Fabrikarbeiters E. Müller in Rastatt mehrere Geldbrieftasche verübt. Müller verwahrte seine wenigen Ersparnisse in einer Blechbüchse. Diese erbrach Jacob und entwendete daraus am 5., 9. und 18. Juli je 10 Mark und am 23. Juli 4 Mark, im ganzen 34 Mark. Diese Diebstähle hat er nun mit 4 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monats Unteruchungshaft zu büßen.

Den 38 Jahre alten Tagelöhner Karl Weber aus Baden-Lichtenal führte gleichfalls eine Anklage wegen Diebstahls vor die Strafkammer. Die ihm zur Last gelegte Tat beging er am 29. April. Er entwendete an jenem Tage aus dem Hofe des Schreinermeisters Jhle in Lichtenal ein diesem gehörendes Hobelgerät im Werte von 10 Mark. Der wegen Diebstahls schon vorbestrafte Angeklagte erhielt 4 Monate Gefängnis.

Wegen Betrugs im Rückfall und wegen Urkundenfälschung mußte sich der Tapezier Karl August Holzweg aus Karlsruhe verantworten. Am 10. Juli kam der Angeklagte zu einem Geislichen in Baden, zeigte demselben ein mit dem Namen des Tapeziermeisters G. Müller in Baden unterzeichnetes Schriftstück vor, in welchem Holzweg bescheinigt war, daß er bei Müller in Arbeit gestanden und bei dem Parrer um ein Darlehen von 2 Mark, damit er (Holzweg) sein Handwerkzeug auslösen könne. Der Bittsteller erhielt den verlangten Gelddbetrag. Nachher zeigte es sich, daß der Geisliche bescheinigt worden war. Holzweg hatte weder bei Müller Stellung, noch hatte dieser die Be-

verteidiger, trotzdem sie todmüde vom Exerzieren eintrüben, mit treuer Mitarbeit bei der Getreide- und Weidemernte danken.

Billingen, 31. Aug. Ist bisher das erste Kriegsspiel im Kleinen erfolgt, so nimmt es vom 1. bezw. 2. September ab größeren Umfang an. Scharfe Kriegsmärche bringen Infanterie und Kavallerie in das Gebiet der Brigademänner der 55. und 56. Infanterie-Brigade; die Märsche der ersteren sind um Billingen, jene der 56. Infanteriebrigade bei Donaueschingen. Endlose Militärzüge bringen am 1. und in der Nacht zum 2. September die noch in den Garnisonen Karlsruhe, Heidelberg, Mannheim, Bruchsal, Kehl, Colmar usw. liegenden Truppen in das Mandövergelände. Innerhalb 24 Stunden verziehen auf der Schwarzwaldbahn allein 24 Militärschiffe mit insgesamt 1000 Wagen. Die meisten dieser Züge werden auf der Bergstraße ab Hausach geteilt und in Billingen wieder vereinigt. Dort, also in Hausach und hier in Billingen ist für Mannschaften Gelegenheit zur Selbstverpflegung und zum Trinken der Pferde.

Billingen erhält vom 2. bis 5. September an Einquartierung: Stab der 55. Infanterie-Brigade (3 Offiziere, 18 Mann, 8 Pferde) und Stab der 28. Kavallerie-Brigade (4 Offiziere, 16 Mann, 20 Pferde); vom 2. bis 4. September die Fernsprecherabteilung (1 Offizier, 38 Mann, 25 Pferde) aus der Garnison bzw. dem Standort Karlsruhe; dann vom 1. bis 5. September Train-Bataillon Nr. 14 (2 Offiziere, 12 Mann, 10 Pferde) Garnison Durlach; und vom 2. bis 4. September das Grenadierregiment Nr. 110, Regimentsstab (3 Offiziere, 56 Mann, 7 Pferde), 3 Bataillionsstäbe (15 Offiziere, 48 Mann, 5 Pferde) und 12 Kompagnien (48 Offiziere, 1680 Mann und 12 Pferde) Garnison Heidelberg und Mannheim. Ferner mit Dragoner-Regiment 20, zwei Eskadronen (10 Offiziere, 238 Mann, 352 Pferde) Garnison Karlsruhe; weiter Feldartillerie-Regiment 14, Regimentsstab (4 Offiziere, 17 Mann, 14 Pferde) Garnison Karlsruhe; ferner Maschinengewehr-Abteilung 10 (5 Offiziere, 95 Mann, 58 Pferde), Garnison Kolmar und mit Pionier-Bataillon 14 1 Kompagnie (4 Offiziere, 128 Mann, 8 Pferde), Garnison Kehl. Somit liegen in Billingen 99 Offiziere, 2989 Mann und 419 Pferde.

Die Aufmarschlinie der 55. Infanterie-Brigade erstreckt sich von Schweningen über Billingen bis St. Georgen i. Schwarzw. einschließlich des ganzen, großen hinterwärtigen Bezirks. Neben dem Brigadecommandeur, Divisionär usw., wohnt Prinz Max den Brigademännern der 55. Brigade an und bezieht vom 2. bis 5. September im „Waldhotel“ bei Billingen Quartier, vom 5. bis 8. September bei Herrn Bürgermeister Dr. Braunagel-Billingen.

Die Brigadewebungen der 56. Infanterie-Brigade sind im Bezirk Donaueschingen und in der Saar; sie erfolgen unter persönlicher Anwesenheit des Großherzogs, der bekanntlich in Donaueschingen im Schloß des Fürsten zu Fürstberg Quartier bezogen hat.

Das erste Bimal ist für den 5. September in Aussicht genommen, die Anläufe von Brennhelz, Stroh usw. erfolgten in erheblichem Umfang bereits dieser Tage.

Die Passagierfahrten des L. 3. VI.

Baden-Baden, 31. Aug. (Tel.) „L. 3.“ unternahm heute vormittag eine Fahrt nach Straßburg; heute nachmittag erfolgt eine Fahrt nach Herrenalb.

Pforzheim, 31. Aug. Nach dem „P. Anz.“ wird das Passagier-Lustschiff L. 3. 6 tomorrow Sonntag von Doss nach Pforzheim fahren; eine Landung wird hier jedoch nicht vorgenommen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 31. August. In dem Gedächtnisartikel zum Tode Geheimrat Eckhards erwähnten wir des bedeutenden Augenblicks, wo Carl Eckhard als Führer des Huldigungszugs der Badener am 24. Juli 1892 zu Riffingen vor dem Fürsten Bismard die Treugesinntheit des badischen Volkes in hinreißenden Worten zum Ausdruck brachte. Ein Leser der „Bad. Presse“ stellte uns daraufhin ein größeres Bild zur Verfügung, das jene historische Szene wiedergibt. Fürst Bismard sitzt auf der baumumrandeten Bank, der Reichshund Tyras ruht vor ihm. Seitlich zu seiner Rechten steht Graf Herbert Bismard, zur Linken vor ihm spricht Eckhard seine begeisterungstragenden Worte, mit hoherhebenender Hand, während zu beiden Seiten die Getreuen aus Baden als aufmerksame Hörer und Betrachter sich drängen. Das in den einzelnen Gesichtern sehr gut getroffene Bild ist für einige Tage im Schaufenster unserer Expedition ausgestellt.

Zur Rechtschreibung der Vornamen. Der Allgemeine Deutsche Sprachverein hat neuerdings ein auf wissenschaftlicher Grundlage beruhendes, der amtlichen deutschen Rechtschreibung folgendes Verzeichnis der in Deutschland gebräuchlichen Vornamen aufstellen lassen. Dieses Verzeichnis erscheint geeignet, die wünschenswerte Durchführung der amtlichen Rechtschreibung auch hinsichtlich der Schreibung der Vornamen wirksam zu fördern. Ein Rundschreiben in Preußen des preussischen Ministers des Innern empfiehlt insofern den Landesbeamten das Verzeichnis als Grundlage für die Praxis. Wenn auch ein Zwang zur Annahme der in dem Verzeichnis angegebenen Schreibweise bei etwaigem Widerspruch der Beteiligten seitens der Landesbeamten nicht ausgeübt werden kann, so ist doch anzunehmen, daß bei richtiger Behandlung es den Landesbeamten allmählich gelingen wird, eine einheitliche und nach wissenschaftlichen Grundsätzen richtige

schreibung ausgestellt und unterschrieben; sie war eine Fälschung von der Hand des Angeklagten. Das Gericht bestrafte Holweg mit 4 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monats Unteruchungshaft. In gleicher Sitzung gelangte die Anklage gegen den 23 Jahre alten Handlungsgehilfen Karl August Weber aus Rastatt, wohnhaft in Baden, wegen Sittlichkeitsverbrechens zur Verhandlung. Der Angeklagte hatte sich am 27. Juli zu Baden im Sinne des § 176, Abs. 3, des R.-St.-G.-B. verkehrt. Das gegen ihn erlassene Urteil lautete unter Anrechnung von 1 Monat Unteruchungshaft auf 8 Monate Gefängnis.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Mannheim, 30. Aug. Bedeutende Altertumsfunde wurden bei Baggararbeiten auf der sogenannten „Hochstatt“ bei Sedenheim gemacht. Es wurden 6 Skelettgräber aus der Steinzeit aufgedeckt, die nach den darin vorgefundenen Gefäßen in das Ende des dritten Jahrtausends vor Christi zu verweisen sind. Ein Urnengrab aus der Bronzezeit zeigte neben der Asche eines verbrannten Toten noch 6 kleinere Urnen in der größeren Urne. An einem Scherben klebte noch ein Stück Schamolle. Auch eine Reihe von Wohngruben wurden aufgedeckt, die jedoch schon in den Anfang unserer christlichen Zeitrechnung fallen. Eine Menge Scherben wurden in denselben gefunden, an denen die Entwicklung vom prähistorischen Brand bis zur römischen Brenntechnik festgestellt werden konnte. In Waffen wurde nur eine Lanze gefunden. Wie die Funde in unserer Vorstadt Feudenheim, so sind auch diese auf die ersten Ansiedlungen der Germanen zurückzuführen, deren Entwicklung dann immer mehr von den linksrheinisch herandrängenden Römern beeinflusst wurde.

Stuttgart, 31. Aug. Das Stuttgarter Hoftheater läßt von der am 2. September beginnenden neuen Spielzeit an eine Erhöhung der Eintrittspreise für das Interimstheater eintreten, und zwar bei den Tagesinterimstheatern um rund 10 Prozent. Diese Erhöhung ist eine Folge der in den letzten Jahren erfolgten allgemeinen Preissteigerung.

Vermischtes.

hd Berlin, 31. Aug. Die Schöneberger Kriminalpolizei ist auf der Spur der beiden Räuber, die am letzten Samstag den Ueberfall auf die Fahrkarten-Verkäuflerin im Bahnhof Groß-Görschenstraße verübten, wobei sie 800 M. geraubt ha-

Schreibweise der Vornamen auf Grund dieser Arbeit des Deutschen Sprachvereins herbeizuführen und in der Bevölkerung durchzuführen.

Für das neue 25-Pfennigstück, das in den Großstädten, namentlich aber in Berlin, durchaus keinen Anklang finden will, tritt die Landbevölkerung in Norddeutschland entschieden ein. Vom Staatssekretär des Reichsschatzamt sind auf die Klagen hin, daß das neue Geldstück unpraktisch sei und sich deshalb nicht einbürgern werde, Erhebungen darüber im Gange, inwieweit Aussicht vorhanden sei, daß die 25-Pfennigstücke vom Verkehr aufgenommen werden. Diese Maßnahme wird von der Landbevölkerung lebhaft begrüßt, da sich bei ihr der Mangel des Viertelmarkstückes sehr fühlbar gemacht hat. Im allgemeinen kennt man auf dem flachen Lande die neue Münzsorte noch nicht. Erst die Ferialgäste und Sommerausflügler aus den größeren Städten haben die „Spielmarke“ unter die Landbevölkerung gebracht und von dieser großen Dank geerntet. Häufig mußten Ferienreisende von Freunden und Bekannten in Berlin 25-Pfennigstücke jammeln und nachschießen lassen, um die Nachfrage zu befriedigen. Ob die Freude über das unhandliche Geldstück auch nach längerem Gebrauch anhalten wird, bleibt abzuwarten.

Die alten Fünfzigpfennigstücke werden am 30. September außer Kurs gesetzt und verlieren nach diesem Termin ihren Wert. Nach diesem Zeitpunkt lösen die Reichs- und Landesstellen diese Münzen nicht mehr ein.

Der hiesige Gesangverein „Fidelio“, welcher sich seit Jahren nicht mehr an einem öffentlichen Gesangswettbewerb beteiligte, errang am letzten Sonntag in Elchesheim bei Kastatt unter der tüchtigen Leitung des Herrn Hauptlehrers Staab den 1. Preis nebst einem Ehrenpreis. Siegesgekrönt kehrte der Verein abends 8 Uhr mit der Bahi nach Karlsruhe in das Vereinslokal zurück, wo bei den schönen Klängen der Bauernmieserischen Kapelle und Vorträgen von Frau Muntell und Herrn Obermeyer die Vereinsmitglieder einige frohe Stunden verbrachten.

Landesversicherungsaussch. Baden.

Karlsruhe, 31. August. Bei der Landesversicherungsaussch. Baden sind im Monat Juli 559 Rentengesuche (31 Alters- und 528 Invaliden- bzw. Krankenrentengesuche) eingereicht und 444 Renten (23 + 384 + 37) bewilligt worden. Es wurden 69 Gesuche (1 + 68) abgelehnt, 642 (18 + 624) blieben unerledigt. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 11 Invalidenrenten zuerkannt. Bis Ende Juli sind im ganzen 72 778 Renten (11 113 Alters-, 58 720 Invaliden- und 2945 Krankenrenten) bewilligt bzw. zuerkannt worden. Davon kamen wieder in Wegfall 42 287 (8717 + 30 948 + 2622), jedoch auf 1. August 30 491 Rentenempfänger vorhanden sind (2396 Alters-, 27 772 Invaliden- und 323 Krankenrenten). Verglichen mit dem 1. Juli hat sich die Zahl der Rentenempfänger vermehrt um 122 (- 15 Alters-, + 135 Invaliden- und + 2 Krankenrentner). Die Rentenempfänger beziehen Renten im Gesamtjahresbetrag von 4 605 909 M. 20 S. (mehr seit 1. Juli 24 116 M. 75 S.). Der Jahresbetrag für die im Monat Juli bewilligten Renten berechnet sich und zwar für 23 Altersrenten auf 3757 M. 20 S., für 395 Invalidenrenten auf 70 810 M. 20 S. und für 37 Krankenrenten auf 6645 M. 60 S., somit Durchschnitt für eine Altersrente 163 M. 36 S., für eine Invalidenrente 179 M. 27 S. und für eine Krankenrente 179 M. 61 S. Beitragsentlastungen wurden im Monat Juli infolge Heirat weiblicher Versicherter in 217 Fällen 9632 M., infolge Todes versicherter Personen in 73 Fällen 7430 M. und infolge Unfalls versicherter Personen in 3 Fällen 381 M. angewiesen. Der Bestand, Zu- und Abgang der von der Landesversicherungsaussch. Baden in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken war im Monat Juli 1910 folgender: Bestand Ende Juni 979; Zugang im Juli 544; Abgang im Juli 553; Bestand Ende Juli 970. Im Monat Juli wurden an 31 Versicherter für Arbeiterwohnungsdarlehen 121 805 M. zugelegt; ausbezahlt wurden an 52 Versicherte für Arbeiterwohnungsdarlehen 209 525 M.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 31. Aug. Der Kaiser konfertierte gestern mit dem Reichstanzler in 1 1/2 stündiger Audienz.

M. Köln, 31. Aug. (Privattele.) Zu den sich widersprechenden Meldungen über die Stellungnahme des Reichstanzlers zu der Königsberger Kaiserrede erfahren wir, daß Herr von Bethmann-Hollweg schon alsbald nach der Veröffentlichung der Rede und der sich daran knüpfenden Erörterungen in der Presse eine Unterredung mit dem Kaiser hatte, welche ihren Niederschlag in der bekannten Minister-Interpretation fand.

Der Wortlaut des Regierungskommentars wurde gemeinsam von dem Reichstanzler und dem Monarchen selbstgelesen, nachdem der Kaiser dem Reichstanzler versichert, daß es ihm absolut ferne gelegen habe, seiner Rede den absolutistischen Sinn zu geben, den man ihr in einem großen Teile der Presse beigelegt hat. (Siehe auch den Artikel an der Spitze dieser Nummer. D. R.)

Paderborn, 31. Aug. Bei der gestrigen Reichstags-erwahmung im Wahlkreise Warburg-Höfger wurden für den Straßburger Professor Spahn (Zentr.) ungefähr 11 000, für

ben. Ein Bahnbeamter gab an, daß er in einem Zuge nach Köln einem Fahrgast Geld eingewaschen und von diesem Geldrollen erhalten habe. Zweifellos ist dieser Fahrgast einer der Räuber gewesen, der sich in Berlin nicht mehr sicher genug gefühlt hat und nach außerhalb geflüchtet ist. Es ist anzunehmen, daß der Räuber aus dem D-Zuge entweder in Hannover oder Köln ausgestiegen ist. Die dortige Polizei wurde benachrichtigt.

hd Landsberg a. d. W., 31. Aug. (Tel.) In Modderwiese bei Driesem in der Neumart wurde die Witwe Glosimski im Armenhause ermordet. Der Mörder stieß darauf das Haus in Flammen, um das Verbrechen zu verbergen.

hd Dhrup, 31. Aug. (Tel.) In ihrer Villa wurde gestern abend die 38 Jahre alte Frau Borjshrieter in Abwesenheit ihres Mannes durch Beiliebe schwer verletzt. Sie wurde bewußtlos aufgefunden. Vom Täter fehlt jede Spur.

Beerfelden (Hessen), 31. Die Nachricht von der Verhaftung des Rünenberger Raubmörders Heinrich Die, der wegen Ermordung der Kellnerin Betty Drehsger verurteilt wird, bewahrheitet sich nach einer Mitteilung von zuständiger Stelle nicht.

hd Prag, 31. Aug. (Tel.) In Kantonis bei Saaz in Nordböhmen unterließ der Kanaleidirektor der Sparrasse mehrere bei der Sparrasse deponierte Kaufsummen im Betrage von 177 000 Kronen. Es wurde sofort eine Untersuchung eingeleitet. Der Defraudant, Dr. Müller, ist flüchtig.

(1) Bozen, 30. Aug. Bei dem niedergebrannten Rarer-See-Hotel sind die Aufnahmungsarbeiten nahezu vollendet. Die Hotelgesellschaft fordert die geschädigten Gäste auf, sich namhaft zu machen und das Gepäck zu beschreiben, das sie zurückfordern. Es hat sich nämlich fast alles Gepäd gefunden.

hd London, 31. August. (Tel.) Dr. Crippen mußte in ein Spital überführt werden, da er sich wahrscheinlich infolge der zweimaligen Reise über den Ozean eine schwere Neurasthenie zugezogen hat. Sein Verteidiger behauptet, daß er eine sehr glaubwürdige Erklärung für die Worte gefunden habe, welche Dr. Crippen auf die beiden Bistensarten geschrieben hatte, die in seinem Koffer gefunden wurden.

Schäfer-Meyer (Soz.) etwa 600 Stimmen abgegeben. Spahn ist gewählt. (Die Kandidatur des Professor Spahn war, wie erinnerlich, zuerst vom Parteivorstand aus bekämpft worden, weil Professor Spahn in seinen bisherigen Veröffentlichungen und Erklärungen die offizielle Parteirichtung nicht immer genau eingehalten hatte. Nachdem aber Professor Spahn — wie es heißt, bei dem jüngsten Katholikentage in Augsburg — befriedigende Erklärungen über seine politische und kirchliche Haltung abgegeben hatte, sah der Zentrumsvorstand von der schon beabsichtigten Gegenkandidatur des Grafen Schönburg ab und sicherte dadurch die Kandidatur Spahn. Spahn ist ein Sohn des bekannten älteren Zentrumsführers, des Oberlandesgerichtspräsidenten Spahn. Seine Ernennung zum Professor in Straßburg erregte seinerzeit, wie wohl noch erinnerlich, ziemliches Aufsehen. — Red.)

London, 31. Aug. Von der hiesigen Firma Armstrong u. Co. ist einem Morgenblatte zufolge eine Schiffsladung von Geschützen und Munition nach der Türkei gelandt worden, die zur Modernisierung der Armierung des Kreuzers „Abdul Hamid“ dienen soll.

New-York, 31. Aug. Die Blätter berichten, daß Roosevelt in einer Rede zu Denver den obersten Gerichtshof wegen seiner Entscheidungen in der Korporations-Angelegenheit angegriffen habe. Er habe erklärt, die Regierung werde nicht zulassen, daß ein neutraler Boden zwischen der Bundesregierung und den Einzelstaaten zum Zufluchtsort für Korporations-Diagnosen gemacht werde, die eine dem allgemeinen Wohl zuwiderlaufende Tätigkeit entfalten. Der demokratische Major von Denver hatte erklärt, die große Masse der westlichen Republikaner, sowie viele Demokraten würden nicht eher zu Frieden sein, als bis Roosevelt wieder Präsident der Vereinigten Staaten sei.

Buenos Aires, 31. August. In Gegenwart des Präsidenten Saenz Pena, mehrerer Minister und zahlreicher angesehener Persönlichkeiten wurde gestern der Panamerikanische Kongreß geschlossen. Der Minister des Innern sprach sich in einer Rede für die Aufrechterhaltung des Friedens und die Beilegung von Streitigkeiten durch Schiedsgerichte aus; er betonte, man müsse die Rechte aller Republiken achten, um der Gerechtigkeit zum Siege zu verhelfen.

Die Südwestafrikaner dementieren.

hd Berlin, 31. Aug. Kürzlich wurde mitgeteilt, daß Harden in der „Zukunft“ und der bekannte Dr. Peters in einer Unterredung die geradezu ungeheuerliche Behauptung aufstellten, daß die Südwestafrikaner in ihrem angeblichen Zorn gegen Dernburgs Kolonialpolitik einen Abfall vom Reiche und einen Anschluß an Britisch-Südwestafrika gesucht hätten. Jetzt erheben die Südwestafrikaner selbst gegen diese Unterstellung, als seien sie jemals zum Hochverrat geneigt gewesen, entschiedenen Protest. In einer Zuschrift an die Morgenpost erklären vier in Deutschland weilende Mitglieder des südwestafrikanischen Landesrates: Wir erheben hiermit den nachdrücklichsten Widerspruch gegen die unverantwortliche und unqualifizierbare Beschuldigung, wer auch immer sie aussprechen und verbreiten möge, daß der Gedanke eines Abfalles vom deutschen Mutterlande jemals unter uns Südwestlern Fuß gefaßt hätte. Selbst in der Zeit des schärfsten Gegenjahres gegen die unsere gesamte südwestafrikanische Bevölkerung herabsetzende und beleidigende Haltung des Staatssekretärs Dernburg hat unter Kampf stets nur der Entsehung des Staatssekretärs, nie einer anderen Stelle gegolten.

Die Ereignisse in Marokko.

hd Paris, 31. Aug. Der „Matin“ meldet aus Tanger von bedeutenden Truppenbewegungen in Ceuta. Sämtliche Garnisonen sind bereits seit mehreren Monaten verstückt worden, während andererseits ein wirkliches Konzentrationslager in Agceiras geschaffen wird.

Weniger Fleisch im Sommer für die Jugend! Ersetzen Sie es durch leichte Kost, welche gleich nahrhaft aber beförmlicher ist, z. B. der beliebte Flammeri, hergestellt aus frischer

Milch und Mondamin

dazu geschmortes Obst gereicht.

Auch natürliche Fruchtflammeri, hergestellt wie Milchflammeri, nur statt Milch den Saft des geschmorten Obstes, sind im Sommer köstlich und erfrischend. Durch diese natürliche Kost von Milch, Obst und Mondamin schützen die Mütter ihre liebe Jugend am besten gegen die sommerlichen Verdauungsstörungen. Rezeptbüchlein gratis u. franco von Brown & Bolson, Berlin C. 2.

Unfälle.

hd Paris, 31. Aug. (Tel.) In der Nähe des Bahnhofes von Margut auf der Strecke Nancy-Sedan wurden 3 Streckenarbeiter von einem Zug erfasst und getötet.

hd London, 31. Aug. (Tel.) Zu dem gemeldeten Leichensund einer jungen Engländerin in den schottischen Bergen wird noch gemeldet: Die Todesursache von Lady Marjorie Erskine ist jetzt aufgeklärt. Die junge Dame wurde von einem Unfall in den Bergen betroffen. Sie hatte das Schloßhelflein gebrochen und konnte vor Schmerzen und Ermattung nicht weiter. Infolge Kälte und Hunger ist sie dann auf dem Plage, auf dem sie gefunden wurde, umgekommen.

Rio de Janeiro, 31. Aug. (Tel.) Der französische Postdampfer „Magelans“ erlitt auf der Fahrt nach Buenos-Aires erste Havarie. In der Nähe der Insel Palma brach die Schraubenwelle, jedoch Wasser in den Ruderraum drang. Der Dampfer wurde nach Santos geschleppt. Passagiere und Besatzung sind wohlbehalten, doch aist ein großer Teil der Ladung als verloren.

Aus dem gewerblichen Leben.

hd Madrid, 31. Aug. (Tel.) Die Lage im Auslandsgebiet Bilbao hat sich wieder verschlimmert. Trotz aller amtlichen und privaten Vermittlungsversuche beharren die Grubenbesitzer wie auch die Arbeiter auf ihrem Standpunkt. Die Agitatoren wollen durchaus den allgemeinen Auslandszustand bringen. Ein Regiment wurde nach Bilbao beordert.

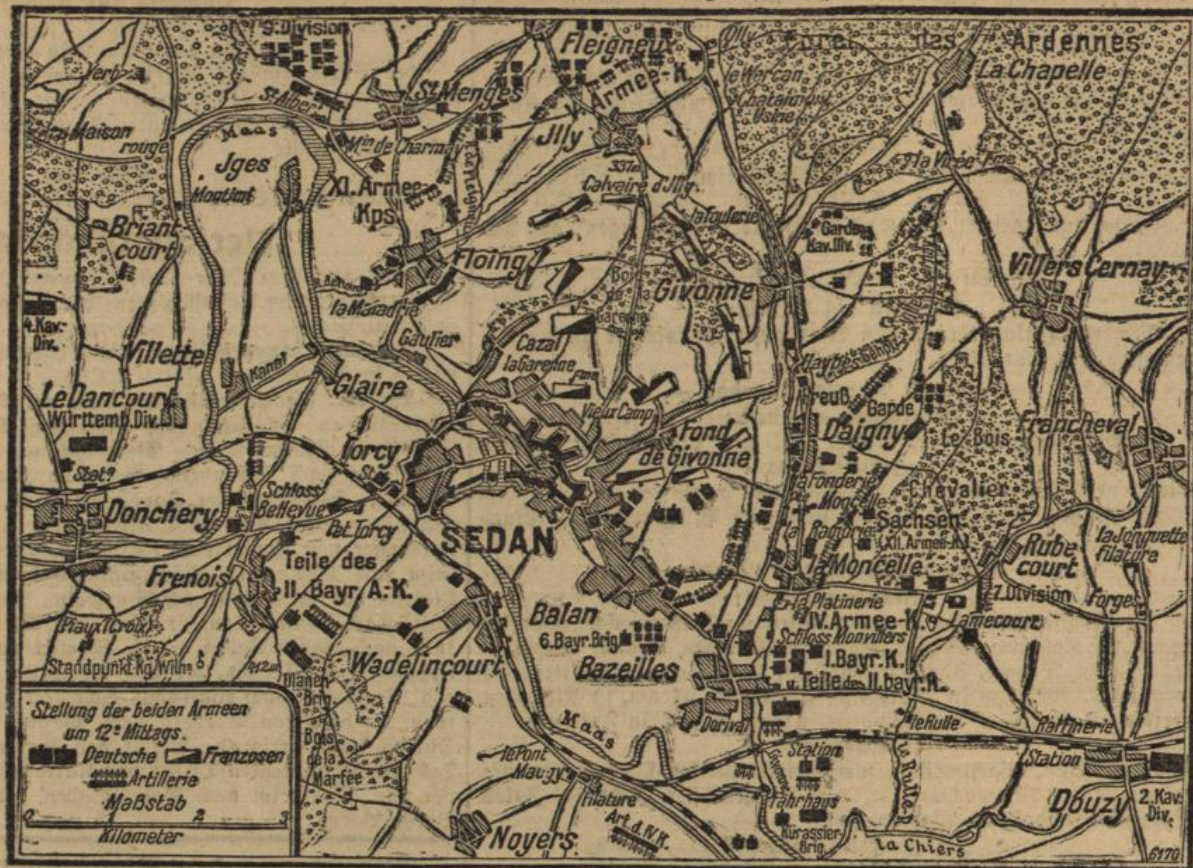
hd Columbus (Ohio), 31. Aug. (Tel.) In allen Teilen der Stadt sind infolge des Tramwaystreits Unruhen ausgebrochen. Die Streikenden feuerten Schüsse auf viele Wagen, deren Führer und Schaffner mißhandelt wurden. Ein Tramway-Wagen wurde mit Dynamit in die Luft gesprengt.

Sport-Nachrichten.

Der Große Preis von Europa wurde am Sonntag in Köln in einem 100 Kilometer-Rennen von F. Theile vor Walthour, Guignard und Günstler auf Brennador gewonnen; der Sieger verbesserte die Bahnrekorde von 30 auf 40 Kilometer. Im Tandem-Vorgabefahren ließen Niederwiesenthaler auf derselben Marke

Aus ruhmreichen Tagen.

(Erinnerungsblätter aus dem deutsch-französischen Kriege 1870/71.)



Karte der Schlacht bei Sedan.

1. September. Die Schlacht bei Sedan. — Mit Recht hat das deutsche Volk unter all den Großtaten von 1870 und 71 die Schlacht von Sedan dazu auserwählt, ihren Jahrestag als Nationalfest zu begehen. Die Augustschlacht vor Metz sind blutiger gewesen, und sie haben durch die Einschließung der feindlichen Hauptarmee in eine Festung die militärische Entscheidung des Feldzuges zugunsten der deutschen Waffen bereits gebracht; Sedan aber übertrifft sie durch die eines hohen dramatischen Kunstwertes würdige Schlachtlage und -Entwicklung, durch die Wucht der unmittelbar herbeigeführten Katastrophe und durch die politische Bedeutung, die sich aus der Gefangenahme des Kaisers Napoleon ergab.

Die Armee der sächsischen und preussischen Kronprinzen unter Oberbefehl des Königs von Preußen schlugen die Armee von Chalons unter Mac Mahon. Mac Mahon wird schwer verwundet, 3000 Mann Franzosen treten auf belgisches Gebiet über, 21 000 werden in der Schlacht gefangen genommen; der Gesamtverlust des Feindes beträgt 38 000 Mann, 50 Geschütze, 5 Fahnen, 1 Adler. — Der Verlust der Deutschen beträgt 465 Offiziere, 8459 Mann; General v. Gersdorff fiel. Die Franzosen wurden vollständig eingekesselt, wobei es zu verheerenden blutigen Zusammenstößen kam. Die Bayern (1. Korps) befanden am frühen Morgen in Bazeilles, das in Flammen aufging, einen langen, blutigen Kampf. Sie mußten Haus für Haus kämpfen, da alles verbarrikadiert war. Sie ließen hier 2000 Mann zurück. Die Sachsen klinkten La Moncelle und Daigny. Die preussische Garde drang im Tale der Gironne vor. Die Ehre des Tages gehörte der Artillerie, deren Feuerstunde im weiten Umkreise die eingekesselte feindliche Armee umspannte und mit ihrem Granaten- und Schrapnelhagel die dezimierten Regimenter nach Sedan hineindrängte. König Wilhelm stand seit Morgens 8 Uhr mit dem großen Hauptquartier auf der Höhe von Fresnois.

In allen Orten der näheren Umgegend Sedans wurde den ganzen Tag erbittert gekämpft. Wimpffens Plan, die erschöpften Bayern bei Bazeilles und La Moncelle mit drei seiner Korps durchzubringen, scheiterte an dem vernichtenden Feuer der preussischen Artillerie. Um 4 Uhr nachmittags ließ König Wilhelm eine allgemeine Beschießung von Sedan eröffnen, um die Kapitulation zu beschleunigen. Als der Tag sich neigte, sandte der König Oberstleutnant v. Bronsart vom Generalstab als Parlamentär mit weißer Fahne ab, um der Armee und Festung die Kapitulation anzutragen. Ihm begegnete bereits ein bayerischer Offizier mit der Meldung, daß sich ein französischer Parlamentär mit weißer Fahne gemeldet habe. Oberstleutnant v. Bronsart wurde eingelassen, und auf seine Frage nach dem General an chef ward er unerwartet vor den Kaiser geführt, der ihm sofort einen Brief an König Wilhelm übergeben wollte. Auf seine Frage an den Oberstleutnant, was für Aufträge er habe, erhielt er zur Antwort: „Armee und Festung zur Übergabe aufzufordern.“ — Napoleon wies den Oberstleutnant an den General von Wimpffen, der für den bleibenden Mac Mahon den Oberbefehl soeben übernommen hatte und sagte, daß er nunmehr seinen Generaladjutanten Reille mit dem Briefe an König Wilhelm absenden werde.

Um 7 Uhr kamen Reille und Bronsart zu König Wilhelm. Ersterer sprach von Pferde und überreichte den Brief seines Kaisers, hinzufügend, daß er sonst keine Aufträge habe. König Wilhelm sagte, nachdem er den Brief öffnete: „Aber ich verlange als 1. Bedingung, daß die Armee die Waffen niederlege!“ Der Brief Kaiser Napoleons lautete: „Mein Herr Bruder! Da es mir nicht vergönnt war, in der Mitte meiner Truppen zu sterben, so bleibe ich nichts übrig, als meinen Degen in die Hände Euer Majestät zu legen. Ich verbleibe Euer Majestät Bruder, Sedan, 1. September 1870, Napoleon.“ — König Wilhelm antwortete: „Mein Herr Bruder! Indem ich die Umstände, unter denen wir uns begegnen, bebauere, nehme ich den Euer Majestät an und bitte Sie, einen Offizier zu bevollmächtigen, um über die Kapitulation der Armee zu verhandeln, welche sich so tapfer unter Ihrem Befehle geschlagen hat. Meinerseits habe ich den General von Moltke hierzu bestimmt. Ich verbleibe Euer Majestät Bruder, Vor Sedan, 1. September 1870, Wilhelm.“

Nachdem König Wilhelm den Brief General Reille übergeben hatte, sprach er einige Worte mit dem ihm bekannten Offizier. Auf dem Wege nach Vendresse, seinem Hauptquartiere, wurde der König dann von den Truppen allerwärts stürmisch begrüßt. In Vendresse improvisierten die Soldaten eine Illumination und standen bei der Ankunft des Monarchen mit Lichtern in den Händen am Wege, während von Bivard zu Bivard die Kunde flog: „Sieg! Sieg! Napoleon gefangen!“ Und mit dem Kaiser waren 89 000 Mann und 2866 Offiziere, darunter 39 Generale, Kriegsgefangene; alles Zubehör der Armee, Waffen, 419 Geschütze, Fahnen und Adler, Pferde, Kriegswagen usw. fielen den Siegern in die Hände. Außer den bei der Kapitulation kriegsgefangenen Franzosen waren bereits in der Schlacht 21 000 gefangen worden. Auf deutscher Seite betrug der Verlust an Toten 190 Offiziere und 2832 Mann und an Verwundeten: 282 Offiziere und 5627 Mann; den größten Verlust hatten die tapferen Bayern aufzuweisen.

Im nachstehenden sei nun eine weitere, eingehendere Schilderung der Schlacht vor Sedan und der Kapitulation der Festung wiedergegeben, die manch interessante, fesselnde Einzelvorgänge enthält und ein lebendiges Bild des gewaltigen Ringens des deutschen und französischen Heeres wiedergibt: Mit Tagesanbruch — so erzählt die illustrierte Chronik des Kriegsjahres 1870/71 — über die Katastrophe bei Sedan — verließ König Wilhelm sein Hauptquartier zu Vendresse und wählte seine Aufstellung auf einer Bergkuppe zwischen Fresnois und Donchery westlich Sedan, welche eine weite Rundschau über das Schlachtfeld gestattete. Die Eroberung des Abschnittes von Bazeilles bis Givonne ward den Bayern und der 4. Armee (des Kronprinzen von Sachsen) als Aufgabe zuerteilt, die oberhalb Sedan die Maas überschritt; die Einnahme von St. Ronges, Jilly und Floing, sowie des Plateaus, auf welches der linke Flügel der Franzosen sich stützte, fiel der 3. Armee zu, welche bei Donchery und Dom le Mesnil ihren Übergang über die Maas bewerkstelligte. In Jilly hatten sich beide Armeen die Hände zu reichen. Wenn dieser Plan gelang, so war dem Feinde sowohl die Möglichkeit des Ausweichens nach Metziers als des Uebertrittes auf belgisches Gebiet genommen. An ein nochmaliges Zurückgehen auf das linke Ufer der Maas war nicht zu denken, da sämtliche Uebergänge entweder vorher von den Franzosen zerstört oder nachher von den deutschen Truppen besetzt worden waren.

Ein dichter weißer Nebel schwebte in der Morgenämmerung noch über den Feldern, die zum Schauplatz der blutigen Schlacht werden sollten. Hier u. da blühte im Südosten von Sedan ein roter Feuerfchein durch die Nebelwand. Es waren die Batterien der ungestümen Bayern, die in aller Frühe schon den Angriff auf Bazeilles eröffneten, ehe noch die anderen Korps ihren Aufmarsch zum Gefecht hatten vollenden können. Das Dorf Bazeilles wurde genommen, verloren, wieder genommen; endlich konnte es nur noch mit der größten Anstrengung gegen die überlegenen Angriffsstöße der Franzosen behauptet werden. Der Kampf wurde um so wüster, da die Einwohner selbst zu den Waffen griffen und aus Dach und Kellerlufen auf die bayerischen Soldaten feuerten. In einem Augenblick waren sie die Gewehre bei Seite und riefen flehentlich Parдон! — im nächsten schon schossen sie auf dieselben großmütigen Feinde, die ihnen vorher das Leben geschenkt hatten, oder sie bereiteten den Verwundeten, die in den Sündern, vertraut auf das heilige Gastrecht, Schutz und Pflege suchten, ein geheimnisvolles, grauenhaftes Grab. Gegen Hinterlist und Meuchelmord vernachlässigten die ehrlichen Waffen der Bayern nichts. Als sie ihre Kameraden auf schändliche Weise hingemordet sahen, da regte sich in ihnen Mut und wilder Grimm. Die Häuser, aus denen geschossen wurde, gaben sie nachsichtslos den Flammen preis.

So lange die Bayern hier allein und ohne Unterstützung kämpften, glaubten die Franzosen noch an einen glücklichen Ausgang der Schlacht; indes allmählich hatten die Spitzen des 12. Korps, die Sachsen, über Douzy und Lamecourt von Osten vordrängend, das Schlachtfeld von La Moncelle, rechts von den Bayern, erreicht. Das 8. sächsische Infanterie-Regiment Nr. 107 drang stürmend in das Dorf ein, nachdem Brigadefeldkommandeur Generalmajor v. Schulz bereits vorher verundet worden, und behauptete sich mit Zähigkeit in dem besetzten Teile, obgleich der Feind das Feuer mehrere Batterien und Mitrailleurstaffeln dahin vereinigte und heftige Angriffsstöße dagegen richtete, bis der Generalmajor v. Montbe zwei Regimenter seiner mitteleuropäer eingetoffen (23.) Division zum Angriff gegen den noch unbesetzten Teil des Dorfes vorführte. Zwischen La Moncelle und Daigny kämpften das 6. Infanterie-Regiment Nr. 105 und das Jäger-Bataillon Nr. 12 gegen Juven und eroberten drei Mitrailleurleuten. Auf den Höhen zwischen beiden Dörfern entwickelte sich die ganze sächsische Korps-Artillerie und einige bayerische Batterien und begannen eine verheerende Tätigkeit. In dem waldigen Talgrunde rückte die 23. Infanterie-Division nach der Einnahme von La Moncelle gegen Daigny vor.

Leht traten rechts neben den Sachsen auch ihre Waffengefährten und Nachbarn von St. Privat, die preussischen Garden, nachdem sie auf einem weiten Marsche angekommen waren, ins Gefecht. Die Avantgarde der 1. Garde-Division (General v. Bape) vertrieb den Feind aus Villers-Cernay, Sedan und erstieg jenseits des Dorfes die steilen Höhen. Der Kommandeur der Garde-Artillerie, Oberst v. Scherbening, fand dort den Helldent. Ein feindliches Geschöß zertrümmte ihm die Brust in dem Augenblicke, als er den Befehl zum Abmarsch erteilte. Die 2. Garde-Division (v. Dubruff) erstieg indes unter anhaltendem feindlichen Feuer die Höhen östlich von Givonne, erstürmte darauf das Dorf selbst und eroberte eine Batterie von 7 Geschützen und 3 Mitrailleurleuten. Die 1. Garde-Division unterstützte den Angriff der Sachsen auf Daigny, die Artillerie dieser Division prägte im feindlichen Gewehrfeuer ab und warf Granaten in das Dorf. Hier wurde der Hauptmann v. Raon, Sohn des preussischen Kriegsministers, tödlich verwundet und hauchte bald darauf in den Armen seines herbeigeeilten Bruders sein Leben aus. Am 11 Uhr war das Dorf Daigny von den Sachsen genommen. Dem Schutze des Feuers von mehr denn 100 Geschützen dreiteten sich jetzt die Garden immer weiter rechts gegen Jilly und Fleigneux aus; auf ihrem rechten Flügel lagte schon die Garde-Kavallerie-Division die Fühlung mit der Armee des Kronprinzen von Preußen und schickte sich an, dem Feinde sein letztes noch offenes Korps nach Belgien abzuschießen.

Schon machte sich das Einrücken der 3. Armee auf dem linken Flügel Mac Mahons immer fühlbarer. Die württembergische Division hielt in Reserve bei Dom le Mesnil und hatte zugleich etwaigen Ausfällen der französischen Besatzung von Metziers entgegenzutreten. Schon um 9 1/2 Uhr morgens waren 2 Kompagnien des 1. nassauischen Infanterie-Regiments Nr. 87 unter dem Schutze des fallenden Nebels in das wichtige Dorf Floing eingedrungen und hatten sich, nachdem die Häuser am Markte, wo Soldaten und Bauern aus den Fenstern schossen, jedes einzeln genommen worden waren, während des ganzen Verlaufes der Schlacht gegen die wiederholten Versuche der Franzosen, mit dichten Märschen den wichtigen Punkt wieder zu nehmen, tapfer behauptet, obgleich sie alle Offiziere verloren, die letzte Patrone verschossen und den feindlichen Angriffen keine andere Waffe mehr entgegenzusetzen konnten als das Bajonett. Unter dem Schutze dieser kleinen tapferen Schar, welche erst gegen Mittag Verfürkung und Patronen erhielt, führten die Batterien des 5. Korps nördlich Floing auf und richteten ihr Feuer gegen die Stellung des Feindes auf dem terrassenförmigen Bergvorsprung bei Jilly. Am Mittag wurde der Sturm auf diese Höhe unternommen. Auf dem Plateau leisteten die Franzosen noch eine verzweifelte Gegenwehr. General v. Gersdorff, welcher das Kommando des 11. Korps an Stelle des verwundeten Generals v. Bole führte, fand den Helldent. Endlich wurde der Berg von den dichten Schützenwärdern der verschiedenen Regimenter, Hessen und Nassauer, Terrasse für Terrasse erürrt. In regellosen Haufen wandte sich der Feind zur Flucht, teils in der Richtung auf Sedan, teils in den Wald von Givonne. Dieses Holz, welches sich nördlich Sedan gegen Givonne und Jilly erstreckt, ward jetzt die letzte

Zuflucht der aus allen Stellungen vertriebenen feindlichen Scharen. Tausende von Feinden wurden während der Schlacht in jenem Gehölz zu Gefangenen gemacht. Als man einen gefangenen Trompeter dort die französischen Signale „Sammeln“ und „Gewehr in Ruh“ blasen ließ, strömten sie von allen Seiten herbei, wie Bienen dem Korbe zufliegen und ließen sich widerstandslos gefangen nehmen.

Es war 12 Uhr mittags. Mit der Erstürmung der Höhenstellung von Jilly hatten sich die letzten Glieder in der verhängnisvollen Kette zusammengefügt; von jetzt an gab es nur noch eine Gegenwehr der Verzweiflung. Marshall Mac Mahon war, durch einen Granatschuß schwer verwundet, nach der Festung getragen worden. General von Wimpffen, der erst vor 48 Stunden aus Algier angekommen war, hatte aufgrund eines kaiserlichen Patenten den Oberbefehl übernommen. Er befehligte jetzt eine kräftige Offensivtruppe in nordwestlicher Richtung gegen die 3. Armee. Doch immer enger schloß sich jetzt der eiserne Gürtel um die feindliche Armee. Im Westen und Norden stürmte der Kronprinz von Preußen mit der 3. Armee, im Nordosten und Osten der Prinz August von Württemberg mit den preussischen Garden, im Südosten der Kronprinz Albert mit seiner Schar, im Süden von der Tann mit den Bayern — all Deutschland im Sturm gegen das letzte Bollwerk Napoleons.

Der Kaiser hatte auf dem Schlachtfelde gleichmütig mit mattem Antlitz drein geschaut, wie seine prächtigen Reiterregimenter in ohnmächtigen Attacken Mut und Blut vergudeten. Auch Granaten waren in seiner Nähe krepitiert, aber der Tod suchte ihn nicht. Mit finstern Unmut ritt er vom Schlachtfelde nach der Festung zurück. Aber welcher Anblick bot sich ihm hier. In ängstlicher Flucht drängte alles, Soldaten und Offiziere aller Grade, über die niedergefallenen Zugbrücken nach den Toren hinein. Wagen mit Verwundeten mußten unterdessen draußen im Granatfeuer halten, weil sie keine Einfahrt fanden. Kavaliere setzten in voller Rüstung vom Ranbe in die Gräben hinab, wobei die Pferde zerfchmettert wurden, und kletterten dann an der anderen Seite mühsam an den Wällen empor. Umgeordnete Wagen, gestürzt und tote Pferde sperrten die Straßen der Stadt, in denen immer neue Züge mit Geschützen und Fahrzeugen aller Art sich stopften.

Jetzt erschien noch einmal General Wimpffen zu Pferde in dem Gewühl und machte Anstrengungen, aus dem Chaos noch einige geschlossene Bataillone um sich zu sammeln. Er schwang sein Köppi mit dem Rufe: „Vive la France! En avant, soldats francais!“ Diese Worte hatten ihren Klang verloren. Er schrie: „Bazine ist den Preußen in den Rücken gefallen!“ — auch diese Unwahrheit verfehlte ihre Wirkung, sie war schon zu oft im Laufe des Tages zur Ermüdung der Soldaten gebraucht worden. So unerfahren war jedoch Napoleon im Kriegswesen nicht, um nicht die Auslosigkeit weiterer Menschenopfer einzusehen. Er sah rings um sich nur Flucht und Verwirrung. Erschöpft warfen die Soldaten die Waffen von sich und ihre Adler in die Maas. Die Adler sahen nicht die ihnen angetane Schmach, aber der Kaiser sah die aufgelösten Haufen in wildem Entsetzen vorüberziehen — befahl, die weiße Fahne auf der Zitadelle aufzuziehen und schrieb den bekannten Brief an König Wilhelm. Auch der letzte Angriffstoß des Generals Wimpffen hatte keinen Erfolg. Die 8. Division (von Schöler) des 4. Armeekorps war im Laufe des Nachmittags zur Unterstützung der Bayern eingetroffen und hatte Balan besetzt. Preußen und Bayern setzten hier ihren Fuß schon auf die Schwelle vor Sedan.

Der Tag dunkelte. Der Kronprinz von Preußen begab sich mit dem Herzog von Koburg, dem Großherzog von Sachsen-Weimar und den anderen Fürsten nach der Höhe, wo der König mit dem General von Moltke und seinem Gefolge hielt, um hier weitere Befehle einzuholen. Eine Weile hatte das Feuer der Batterien gedauert, da zeigte sich über der Stadt eine dichte schwarze Rauchsäule, die immer höher stieg und, sich zur Wolke ausbreitend, über den Dächern lagerte; bald darauf schlugen an mehreren Stellen lichte Flammen empor. Der König befahl das Feuer einzustellen und schickte den Major von Bronsart vom Generalstab ab, um Armee und Festung zur Uebergabe aufzufordern. Kaum war derselbe fortgeritten, so erblickte man auf der Festung die weiße Fahne, gleichzeitig erschien bei dem Kommandeur der bayerischen Truppen in Balan ein französischer Parlamentär und begehrie im Auftrage des Generals Wimpffen zu kapitulieren. ... Noch im Laufe der Nacht wurde im Schlosse zu Donchery zwischen den Generalen von Moltke und von Wimpffen über die Kapitulation verhandelt. Unmöglich war nun auch der Jubel des freudigen Heeres auf dem Schlachtfelde. Von Heerführer zu Heerführer wurde unter endlosen Hurras und Hochs die Kunde weiter getragen von der Gefangennehmung Napoleons und seiner Armee. Und über den Gefilden, die heute unter dem Donner von mehr als 1000 Geschützen erbebten, war die erste Stille einer friedlichen, sternhellen Nacht. Da stimmte ein Soldat den alten frommen Feldgesang an: „Nun danket alle Gott!“ — und ein zweiter, ein dritter fiel ein, ganze Bataillone nahmen ihn auf, dann scholl es weithin über das Schlachtfeld, so weit die Heerscharen lagerten, himmelan in vollem deutschem Männerchor: „Nun danket alle Gott!“

Am Nachmittage des 2. September sandte dann Kaiser Wilhelm das bekannte Siegestelegramm an Kaiserin Auguste: Vor Sedan, 2. Sept. 1/2 Uhr nachm. Die Kapitulation, wodurch die ganze Armee in Sedan kriegsgefangen, ist soeben mit dem General Wimpffen abgeschlossen, der an Stelle des verwundeten Marshalls Mac Mahon das Kommando führte. Der Kaiser hat nur sich selbst mit übergeben, da er das Kommando nicht führt und alle der Regimentschaft in Paris überläßt. Seinen Aufenthalt werde ich bestimmen, nachdem ich ihn gesprochen habe in einem Rendezvous, das sofort stattfindet. Welch eine Wendung durch Gottes Führung! Wilhelm.

Teilweise durch Verbilligung der Verpackung, sowie durch gegenseitiges Entgegenkommen zwischen Fabrikanten und Händlern, betreffend Tragung der Rohabakversteuerung, ist es möglich geworden, die alte feine Qualität der Salem Aleikum-Cigaretten dem Raucher zu einem Preise von 3 1/2 Pfg. zu erhalten. Wir bitten die verehrlichen Konsumenten, den Fabrikanten und Händler in dem ehrlichen Bestreben, unter den gegenwärtig ungünstigen Produktionsverhältnissen das qualitativ Beste für einen verhältnismäßig billigen Preis zu liefern, zu unterstützen, da die Aufrechterhaltung der Preise zu 3 1/2, 4 u. 5 Pfg. das Stück unter Beibehaltung der alten Qualität nur durch Schmälerung des Nutzens für Fabrikant und Händler zu erzielen war. 7845a

An die verehrlichen Salem Aleikum-Raucher!

Salem Aleikum-Cigaretten. Keine Ausstattung! Nur Qualität! Nr. 3 1/2 4 5 6 8 10 zu 3 1/2 4 5 6 8 10 Pfg. d. Stück

Wegen täuschender Nachahmung des Stempels beachten Sie gefl. aufmerksam die Firma auf jeder Cigarette: Orient-Tabak-u. „Yenidze“ Inh. Hugo Zietz Cigarettenfabrik Dresden.

Wegen täuschender Nachahmung des Stempels beachten Sie gefl. aufmerksam die Firma auf jeder Cigarette: Orient-Tabak-u. „Yenidze“ Inh. Hugo Zietz Cigarettenfabrik Dresden.

**Ernennungen, Versetzungen, Zurücksetzungen etc.**  
der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen II bis K, sowie  
Ernennungen, Versetzungen zc. von nichtetatmäßigen Beamten.  
Aus dem Bereiche des Groß- Ministeriums des Groß- Hauses  
und der auswärtigen Angelegenheiten.  
— Staatsbahnenverwaltung. —

**Ernannt:**  
zu Lokomotivführern: die Reserveführer Eduard Essenpreis in Lauda, August Klingert in Lauda, Jakob Kuschmann in Konstanz, Joseph Eder in Lauda, Hermann Hurst in Basel, Wilhelm Dilger in Lahe-Stadt; zu Wagenrevidenten: die Wagenwärter Karl Kraus in Freiburg, Gustav Muth in Freiburg, Ludwig Greiner in Freiburg, Joseph Stridler in Freiburg, Adam Ruch in Heidelberg, Christian Stahl in Heidelberg, Baptist Stridler in Freiburg, Heinrich Kubis in Heidelberg, Georg Furtwängler in Basel, Johann Hill in Karlsruhe, Karl Wieschold in Basel, Heinrich Wegger in Billingen, Karl Hill in Basel, Weibert Waff in Freiburg, Theodor Müller in Karlsruhe, Johann Geger in Karlsruhe, Friedrich Stier in Basel, Georg Waag in Basel, Georg Schulz in Karlsruhe, Christoph Wilmeyer in Basel, Peter Maucher in Karlsruhe, Liberatus Werner in Billingen, Wilhelm Mad in Karlsruhe, Alexander Wildpreth in Offenburg, Andreas Zin in Basel, Adolf Bäh in Osterburten, Adam Hoffmann in Konstanz, Martin Kaiser in Basel, Joseph Keen in Karlsruhe, Gustav Trunzer in Billingen, Wilhelm Höller in Offenburg, Johann Wenker in Karlsruhe, Ludwig Bernhard in Konstanz, Christian Gran in Karlsruhe, Reinhard Scheer in Basel, Albert Veltner in Konstanz, Anton Müller in Karlsruhe, Leopold Kett in Forzheim, Wilhelm Baum in Radolfzell, Gustav Vetter in Singen, Otto Mans in Singen. Zum Bureaubeamten: Bremser Johannes Hammes in Forzheim.

**Statmäßig angestellt:**  
als Bureauassistent: die Kanzleigehilfen: Max Weber in Karlsruhe, Max Kollmer in Karlsruhe, Heinrich Heß in Mannheim, Karl Kraus in Waldshut, Joseph Wader in Karlsruhe, Eugen Erdwein in Karlsruhe; als Lokomotivbeizler: Wilhelm Zimmermann in Konstanz, Joseph Kreis in Lauda, Karl Heise in Billingen, August Mayer in Billingen.

**Vertragmäßig aufgenommen:**  
als Bahn- und Weichenwärter: Jakob Waldsweiler von Tiefenstein, Leonhard Schilli von Unterharmersbach, Adam Geier von Dörigheim, Joseph Ade von Staig; als Lokomotivbeizler: Jakob Ludwig von Dallau.

**Versetzt:**  
Bureauassistent Ludwig Kesselmann in Biberach-Zell zur Ver- setzung der Stationsvorsteherstelle nach Cubigheim, Bureauassistent Felix Thoma in Freiburg nach Karlsruhe.

**Schieden:**  
Eisenbahngeliffin Anna Schindler in Konstanz, Lokomotivführer Maximilian Köpfer in Karlsruhe, Weichenwärter Jakob Matt in Offenburg, Bremser Taver Spinner in Offenburg.

**Zurückgesetzt:**  
Bureauassistent Richard Wiedenborn in Billingen, unter Aner- kennung seiner langjährigen treuen Dienste, Lokomotivführer Karl Hug in Konstanz, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste, Oberkassierer Clemens Weber in Konstanz, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste, Oberkassierer Johann Frank in Konstanz, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste, Lode- meister Johann Matt in Waldshut, auf Ansuchen, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste, Weichenwärter Sebastian Weins- gärtner, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste, We- chenwärter Adam Apfel, unter Anerkennung seiner langjährig. treuen Dienste, Bahnwärter Sebastian Wohlfart, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste, Bahnwärter Joseph Mai, unter Aner- kennung seiner langjährigen treuen Dienste, Bahnwärter Ludwig Schnaible, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste, Bahnwärter Ludwig Grab, unter Anerkennung seiner langjährigen

treuen Dienste, Bahnwärter Adam Frank, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste, Bahnwärter Karl Ancis, unter Aner- kennung seiner langjährigen treuen Dienste.

**Aus dem Bereiche des Groß- Ministeriums des Innern.**  
**Übertragen:**  
dem Amtsdienner Johann Stumpf in Wiesloch eine Schreibbeam- tenstelle beim Bezirksamt Karlsruhe mit der Amtsbezeichnung Kan- zeleassistent.

**Gefördert:**  
dem Schuhmann Georg Waag in Mannheim.

**Entlassen:**  
Verwaltungsaktuar Hermann Weidinger von Billingen (auf An- suchen).

— Groß- Landesgeometeramt. —  
**Entlassen auf Ansuchen:**  
Gewerbeschulkanidat Eugen Bornhauser, Hilfslehrer an der Ge- werbeschule in Durlach.

— Groß- Verwaltungshof. —  
**Etatmäßig angestellt:**  
Berta Huber, Wärterin bei der Heil- und Pflegeanstalt Illenau.

**Zurückgesetzt:**  
unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste: Karl August Mayer, Maschinist bei der Heil- und Pflegeanstalt in Forz- heim.

— Groß- Gendarmerie-Korps. —  
**Definitiv angestellt:**  
die provisorischen Gendarmen: Käfer, Karl, in Stodach, Draxler, August, in Konstanz, Philipp, Hugo, in Billingen, Braun, August, in Ueberlingen, Thoma, Adolf, in Walsdorf, Grab, Joseph, in Ettenheim, Jorgiebel, Wilhelm in Forzheim, Eichenauer, Adam, in Ettlingen, Breidinger, Wilhelm, in Weilsheim, Claus, Joseph, in Freiburg.

**Gefördert:**  
Scholl, Johann, Wachmeister, zum charakterisierten Oberwachmeister, Seiden, Karl, Bizewachmeister, zum Wachmeister, Schmidt, Jakob, Bizewachmeister, zum Wachmeister.

**Im Zivildienst angestellt:**  
Joho, Jakob, Gendarm, zum Steuerassistenten in Wertheim.

**Versetzt:**  
Matthen, Hugo, Gendarm, von Silsbach nach Mannheim, Wilde, Paul, Gendarm, von Weimen nach Schönau.

**In den Ruhestand versetzt:**  
Scholl, Johann, charakterisierter Oberwachmeister in Lörach.

**Aus dem Bereiche des Groß- Ministeriums der Finanzen.**  
— Zoll- und Steuerverwaltung. —  
**Ernannt:**

die Untererheber: Friedrich Reßlein in Blankenloch, Wilhelm Fuchs in Knielingen, Theodor Deggelmann in Buchen zu Vorstehern von Steuerannahmestelle III unter Verleihung der Amtsbezeichnung Steuerannahmestelle; der Grenzaufseher Josef Dietrich in Mannheim zum Hafenaufseher; der Gendarm Jakob Joho in Altheim zum Steuer- aufseher in Wertheim.

**Beurlaubt:**  
die Revisionsaufseher: Ludwig Wed in Konstanz mit der Be- setzung der Stelle des Vorstehers des Revisionsamtes Leopoldshöhe, Albert Göhle in Waldshut mit der Besetzung einer Bureauassistenten- stelle beim Zollamt Schaffhausen, Untersteuerassistent Franz Kagenberger in Billingen mit der Besetzung einer Bureauassistenten- stelle beim Steuerkommissariat für den Bezirk Bruchsal.

**Versetzt:**  
der Kanzleigehilfe Joseph Dahringer in Heidelberg nach Karls- ruhe; die Revisionsaufseher: Peter Paul Gsle in Basel nach Konstanz, August Mühlhaupt in Lörach nach Waldshut, Benedikt Reiz in Le- opoldshöhe nach Basel; die Grenzaufseher: Ludwig Kühner in Ober-

säckingen nach Säckingen, Theodor Martin in Graingen nach Ober- säckingen.

**Entlassen auf Ansuchen:**  
Untererheber Joseph Wehle in Linach.

**In den Ruhestand versetzt:**  
der Bureauassistent Martin Kempf in Schaffhausen, der Posten- führer Vinzenz Häufle in Dogern, der Hauptamtsdienner Georg Klotter in Säckingen, auf Ansuchen unter Anerkennung der langjährigen treu- geleisteten Dienste.

**Gestorben:**  
Untererheber Sales Endrah in Radrach.

**Personalnachrichten**

**aus dem Ober-Präsidialbezirk Karlsruhe.**  
**Ernannt:** zum Postassistenten: der Postgehilfe Wilhelm Behmieser in Gröningen.

**Freiwillig ausgeschieden:** die Telegraphengehilfin Emilie Hof- stätter in Mannheim.

**Versetzt:** die Postassistenten Benz von Gaggenau nach Karlsruhe, Dannehl von Lichtenau nach Ettlingen, Eberle von Wiesloch nach Heidelberg, Gängwein von Waldshut nach Mannheim, Gamber von Heidelberg nach Mannheim, Goll von Mannheim nach Mannheim- Waldhof, Hedmann von Sandhofen nach Weimen, Aug. Kaiser von Mannheim nach Karlsruhe, Kiefer von Peterstal nach Mannheim, Kirchhofer von Lauda nach Hardheim, Loos von Mannheim-Heuden- heim nach Mannheim, Mausezahl von Gaggenau nach Baden-Baden, Wairon von Waldbühl nach Forzheim, Mober von Renchen nach Ras- stadt, Karl Müller von Bruchsal nach Eberbach, Scherer von Karls- ruhe nach Baden-Baden, Wisk, Schmitt von Freudenberg nach Phi- lippsburg, Emil Schneider von Karlsruhe nach Iffezheim, Schöcklin von Mannheim nach Waldshut, Schwörer von Mannheim nach Karls- ruhe, Seebach von Forzheim nach Mannheim-Neckarau, Stengel von Durlach nach Karlsruhe, Vetter von Mannheim nach Karlsruhe; die Telegraphenassistenten Dittus von Karlsruhe nach Baden-Baden, Hüb- ner von Forzheim nach Baden-Baden, Kraus von Mannheim nach Baden-Baden.

**Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.**

**Geburten:**  
30. Aug.: Dr. ing. Alexander Voigt von Dresden, Diplom-Ing- nier, mit Eugenie Lang von Markitz; Franz Frank von hier, Eisen- brecher hier, mit Margarete Deß Witwe von Hüttenfeld.

**Todesfälle:**  
19. Aug.: Gustav Friedrich, B. Wilhelm Mehinger, Schneider; Luise Charlotte, B. Albert Marx, Hafner; Alfred, B. Christian Müll- er, Bäcker. — 20. Aug.: Julius Paul, Vater Adolf Moses, Kaufmann; Friedrich Marx, B. Ernst Hausch, Kupferstecher; Klara Lina, B. Julius Gerner, Landwirt. — 21. Aug.: Erwin, B. Josef Sand, Rangierer; Josef, B. Josef Wind, Sattler; Annaliese Irma Lili, B. Emil Gerber, Kaufmann. — 22. Aug.: Anna Theresia Elise, B. Anton Kuttler, Magazinbeizler; Erifa Marie Mathilde, B. Dr. Paul Eit- ner, Professor.

**Todesfälle:**  
29. Aug.: Rosa Altepach, alt 36 J., Ehefrau des Philipp Altepach, Wachmeister; Karoline Groß, alt 51 J., Ehefrau des Franz Groß, Maschinenmeister; Adolf, alt 1 J. 6 Monate, B. Gottlieb Friedrich Bullinger, Fuhrmann; Johann Fränke, Schuhmacher, Gemann, alt 39 J.; Johann Klose, Schlosser, Witwer, alt 63 J. — 30. Aug.: Erwin, alt 9 Tage, Vater Josef Sand, Rangierer.

**Bücherchau.**

Wiesbaden und seine neue Rennbahn. Festschrift, herausgegeben von der Redaktion des „Deutscher Sport“, Tageszeitung für Renn- sport und Pferdezucht, Berlin N.W. 7. — 32 Seiten Folioformat mit über 80 Abbildungen, Preis 1 M. 20 P.

**Für Verlobte!** Um eine weitverbreitete falsche Auffassung richtig zu stellen, bemerke ich, daß ich nicht ausschließlich reiche und dadurch kostspielige Möbel und Einrichtungen führe; ich liefere auch Brautausstattungen in einfacher Ausführung, und zwar **Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer u. Küche von zusammen 1900 Mk. an.** Besichtigung vollständig zwanglos und ohne Kaufverbindlichkeit. **J. L. Distelhorst** Hofmöbelfabrik Karlsruhe, Waldstraße 30/32.

**Königlich Bayerische Technische Hochschule in München.**  
Die K. Technische Hochschule in München, welche in allen äußeren Beziehungen den Landesuniversitäten gleich- gestellt ist, gliedert sich in sechs Abteilungen: die Allgemeine, Bau- ingenieur-, Architekt-, Maschineningenieur-, Chemische und Land- wirtschaftliche Abteilung. Es finden an ihr eine vollständige wissen- schaftliche Ausbildung: Bau-, Kultur-, Vermessungs-, Maschinen-, Electro- und Maschinenelktro- Ingenieure, technische Zeichner, Architekten, Chemiker, Landwirte, Lehramtskandidaten der Mathematik und Physik, der Chemie u. Naturgeschichte, der sogenannten Realken, des Zeichnen- und Modellierens, Kandidaten des landwirtschaftl. Lehramtes, des höheren Zoll- u. Steuerdienstes, endlich des Berg-, Hütten- u. Salinen- faches, letztere soweit ihnen nicht der Besuch einer Bergakademie vor- geschrieben ist.  
Die Immatrikulation beginnt im Winter-Semester 1910/11 für Angehörige des Deutschen Reiches am 15. Oktober, für Ausländer am 26. Oktober und wird — von besonders berücksichtigungswerten Aus- nahmefällen abgesehen — am 12. November geschlossen. Die Vorlesungen, Übungen und Praktika nehmen am 2. November ihren Anfang.  
Das ausführliche Verzeichnis der an der Hochschule im Winter- semester 1910/11 stattfindenden Vorlesungen, Übungen u. Praktika nebst Angabe der Tage und Stunden ist im Programm für das Studien- jahr 1910/11 enthalten, welches auch Aufschlüsse über die Organisation der Hochschule, die Bedingungen der Aufnahme, Gebühren, Prüfungen, Stipendien, Stundenpläne u. s. w. gibt.  
Dieses Programm kann vom Syndikat der Hochschule nach Orten innerhalb Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Luxemburg gegen Einfindung von 60 Pf. (nach dem übrigen Auslande von 70 Pf.) und innerhalb Deutschland auch gegen Nachnahme bezogen werden. Schriftliche Anfragen wolle man an das Rektorat oder an das Syndikat der Hochschule richten.  
München, den 27. August 1910. 8213a  
**Rektorat der K. Technischen Hochschule.**  
gez. Dr. M. Schröder.

**Am 1. September beginnen größere Kurse.**  
Südd. Handelslehranstalt und Töchterhandelschule  
**„Merkur“**  
Kaiserstr. 113 (Ecke Adlerstr.) Karlsruhe Telephone 2018  
Größtes und ältestes derartiges Institut am Platze.  
Prima Referenzen. — 4 Lehrer.  
Gewissenhafte Ausbildung in allen kaufmännischen Lehrfächern für Damen und Herren.  
**Stenographie** (Gabelberger u. Stolze-Schrey) sowie **Maschinenschreiben** (14 erstklass. Maschinen)  
Buchführung (einfache, dopp., amerikanische), Schönschreiben, Korrespondenz, kaufm. Rechnen, Wechsellehre und Scheckkunde, Rundschrift, Kontokorrentlehre, Handelslehre, Bank- und Börsenwesen, Deutsch, Englisch, Franzö- sisch etc. können Damen u. Herren in kurzer Zeit, bei mäss. Honorar, erlernen. 12355  
**Tages- und Abendkurse.** Auswärtige Schüler erhalten durch unsere Vermittlung Fahrpreismässigung. **Kostenlose Stellenvermittlung.** — Ausführliche Auskunft und Prospekt gratis.

**Wir liefern**  
**Nahtlose Mannesmann-Gasröhren**  
in allen Dimensionen von 1/8 Zoll an aufwärts.  
Lager an allen Plätzen. 6297a\*  
**Mannesmannröhren-Werke, Düsseldorf.**

**C. F. Treiber** E. Bürkels Nachf.  
Karlsruhe, Waldstraße 48  
**Betten- und Ausstattungs-Geschäft**  
Grosses Lager in 9792.3.3  
Baumwoll- u. Leinenwaren, Bett-, Tisch- u. Küchen- Wäsche, Damen-Wäsche, Trikot-Wäsche, Woll- decken, Steppdecken u. Bettdecken, Bettfedern, Daun, Rohhaar u. Kapok :: Eiserne Bettstellen.  
Anfertigung von Betten u. Wäsche jeder Art.  
Übernahme ganzer Ausstattungen.

**Brennholz,**  
Eicheabfälle, Hartholz zu 65 Pf., Weichholz (Anfeuerholz) zu 45 Pf. 1. — pro Rentner ab Werk abzugeben. Auf Wunsch erfolgt Anlieferung vor's Haus. 8207a\*  
**Gust. Meckersheimer,**  
G. m. b. H.,  
Maximiliansau. a. Rhein.

**Wegen Krankheit und dring. Ruhebedürfnis**  
ist in der Gegend von Gallo in einem sehr schönen gut bemitt., evang. Ort ein  
**Gem. War.-Geschäft**  
mit tabellol., schönen Haus um 26000 Mk. bei 11 Anzahl. auf Haus und Lager zu verkaufen. Das Geschäft ist gut und sehr erweiterungsfähig.  
8001a  
**A. Herrmann, Stuttgart, Notebüchstr. 7.**  
Druckarbeiten jeder Art werden reich und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.

**Drehstrom-Motor,**  
neu, 22 PS, 950 T. pr. Min., 120 Volt, Schleifringantrieb, wegen Um- disposition billig zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 8229a an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.  
**Herd mit Kupferkessel**  
umfangreicher billig zu verkaufen. 833765 Westendstr. 8, 2. Stod.

Internationaler Sozialistenkongress zu Kopenhagen.

(Unber. Nachdr. verb.) IV. H. Kopenhagen, 30. Aug. Auch heute beschäftigten sich die fünf Kommissionen in geschlossenen Sitzungen mit der Besprechung und Vorbereitung der vorliegenden Berichte und Resolutionen für die morgen beginnenden Plenarsitzungen.

Zu dem Thema „Internationale Ergebnisse der Arbeitergesetzgebung“ liegt zunächst ein kurzer Bericht der sozialdemokratischen Partei Deutschlands vor, der u. a. besagt: „Keine Periode deutscher Gesetzgebung ist an sozialen Verbesserungen so arm gewesen als die letzten Jahre.“

Der Kongress beauftragt das Sekretariat der parlamentarischen Gruppe der vorliegenden Resolution eine kurze Darstellung des augenblicklichen Standes der Arbeitergesetzgebung in Frankreich beizufügen. Hinsichtlich des augenblicklichen Zustandes der internationalen Arbeitergesetzgebung und ihrer Ergebnisse erklärt der Kongress, dass die sozialistische Partei die Notwendigkeit der nationalen sowie der internationalen Arbeitergesetzgebung anerkennt.

Er bestätigt auch andererseits, daß, welches auch immer die Ergebnisse dieser Gesetzgebung waren, das Elend der Arbeiter und der Bauern erst völlig beseitigt und die Arbeit erst völlig befreit werden kann in der sozialistischen Gesellschaft, welche durch die politische und wirtschaftliche Enteignung der Bourgeoisie vermittelbar wird.

Zu der Frage der Organisation einer internationalen Rundgebung gegen die Todesstrafe

haben die deutschen Sozialdemokraten in folgendem Bericht Stellung genommen:

„Die sozialdemokratische Partei Deutschlands hat unter den Forderungen ihres Programms, die sich an den Gegenwartsstaat richten, im Absatz 8 den Satz: „Abkündigung der Todesstrafe.“ Dieser Programmabsatz ist in der Partei unbestritten. Die deutsche Sozialdemokratie würde sich einer Rundgebung gegen den Wort politischer Gegner, der zu den Kampfmitteln der Regierung der Jaren gehört, selbstverständlich anschließen, wie sich auch in den Parlamenten und in Massenmeetings gegen diese verbrecherischen Kampfmittel der Regierung des Friedensrates anlässlich aktueller Vorparlamentarischer Versammlungen Proteste eingestellt hat.“

Nach dem Wortlaut der polnischen Sozialisten soll der internationale Protest gegen die Todesstrafe veranstaltet werden in der Form einer gleichzeitigen Einbringung diesbezüglicher Anträge in den Parlamenten aller Länder, in welchen die Todesstrafe noch besteht, begleitet von einer ausführlichen Besprechung dieser Angelegenheit am gleichen Tage in der sozialistischen Presse, wie auch in eigens zu diesem Zwecke veranstalteten Volksversammlungen.

Der Bericht der Belgier knüpft an die Erschießung Ferrers

an und besagt: Wie könnte man von der Todesstrafe sprechen, ohne zuerst an die Hinrichtung Ferrers zu denken. Unser Gedächtnis behält die Erinnerung an diese als an das größte politische Verbrechen, welches wir erleben mußten. Die Erregung und Entrüstung, welche sie bei allen Völkern, mögen sie mehr oder weniger frei sein, der ganzen Welt herbeigerufen hat, sind noch nicht verschwunden oder erstorben. Die Verurteilung und die Hinrichtung Ferrers nach einer Gerichtsverhandlung, die nur ein Spott gewesen ist, in welcher in evidentster Weise auch nur die allereinfachsten Rechtsbürgerlichkeiten für die Freiheit der Verteidigung unterdrückt worden sind, brachte uns plötzlich zum Bewußtsein, daß das Dogma unumwandelbar und der Geist der katholischen Kirche noch immer der gleiche ist wie vor Jahrhunderten. Der Bericht erinnert des weiteren an Marcel Hebert, der vor kurzem an der Hand von Dokumenten Aufklärung über die katholische Lehre gegeben habe und fährt dann fort: Die römische Kirche hat immer die Ausrottung ihrer Feinde gewollt und will sie auch heute noch. Dieser einseitige und barbarische Gedanke, welcher auch die Inquisition zu erklären vermag, besteht auch heute noch bei den Katholiken; sie verachten die, welche nicht ihren Glauben teilen oder nicht wenigstens so tun, als ob sie ihn teilen und hungern sie aus. Diese Denkmäler waren der Anlaß zur Erschießung des Begründers der modernen Schule.

Gehr interessant sind die Eingeständnisse, die der Bericht der deutschen Sozialisten über die

Organisation der internationalen Solidarität macht. Er lautet: „Eine Organisation der internationalen Solidarität betrachten wir als utopisches Verlangen. Die Betätigung der internationalen Solidarität hängt ab von dem Solidaritätsgefühl, das innerhalb der nationalen Organisationen vorhanden ist. Dieses zu wecken und zu pflegen, ist eine Erziehungsfrage. Machen sich durch vorkommende Ereignisse Rundgebungen und Betätigungen der internationalen Solidarität notwendig, so wird es von dem Gesicht der Leitung der angegliederten nationalen Organisationen abhängen, daß diese rechtzeitig und wirksam zur Geltung kommen. Eine internationale Reglementierung ist unmöglich.“

Die deutsche Partei hat, soweit es sich um finanzielle Leistungen handelte, folgende Erfahrungen gemacht: a) Öffentliche Sammlungen auszuschreiben, ist nur bei großen, die Massen padenden Anlässen empfehlenswert. Zu oft veranstaltet, werden sie auf die Dauer versagen. Sie sollen nur von der Partei oder den Gewerkschaften oder beiden zusammen ausgeschrieben werden. b) Die größeren sozialistischen Blätter haben in den Hauptstädten der Kulturstaaten eigene Korrespondenten, so daß die deutsche Parteipresse über gute Auslandsinformationen verfügt und so den im Unternehmerinteresse gefährdeten Nachrichten der offiziellen und der Bourgeoispresse entgegenarbeiten kann.“

Briefkasten.

D. B. Von den bedeutendsten Zeitungen in Wien nennen wir „Neue freie Presse“, „Die Zeit“, „Die neue Zeitung“, „Neues Wiener Tageblatt“, „Neues Wiener Journal“.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrog. vom 31. August 1910.

Hoher Druck hat sich seit gestern von Südwesten her, wo sein Kern lagert, weit in das Binnenland herein ausgebreitet und die letzten

bei Schottland gelegene Depression hat sich nordwärts entfernt, doch entfendet sie noch einen Ausläufer in das Ostseegebiet, der im größten Teil Deutschlands unbeständiges und stellenweise regnerisches Wetter verursacht. Ein zweites Hochdruckgebiet lagert im Nordosten, eine weitere Depression über der Adria. Der hohe Druck wird voraussichtlich zur Herrschaft gelangen, doch wird unser Gebiet noch an seinem Rand bleiben; es ist deshalb bei wechselnder Bewölkung vorwiegend trockenes und etwas wärmeres Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with columns: August, Datum, Regen, Wind, Himmel. Rows for 30. Nachts 9-11, 31. Morgs. 7-11, 31. Mitt. 2-11.

Höchste Temperatur am 30. August 20,9; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 14,0. Niederschlagsmenge am 31. August 7,2 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 31. August früh: Lugano wolig 19, Biarritz heiter 17, Coruna heiter 15, Petersburg heiter 18, Nizza wolkenlos 21, Triest wolkenlos 22, Florenz halbbedeckt 21, Rom wolkenlos 21, Cagliari wolig 23, Brindisi wolkenlos 24, Porta (Agora) wolkenlos 21.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

Mitget. durch Passagierbüro v. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsruherstr. 22. Bremen, 31. August. Angeworben am 30. August: „Kaiser Wilh. II.“ in Newport. Abfahrt am 30. August: „Erlangen“ Dover. Abgang am 29. August: „Königin Luise“ von Gibraltar. 30. August: „Eisenach“ von Vigo. „Kais. Wilh. d. Gr.“ von Bremerhaven. „Thüringen“ von Antwerpen.

Telegraphische Kursberichte vom 31. August.

Table with columns: Frankfurt a. M., Berlin, London, Paris, Wien, etc. Lists various financial instruments and their prices.

Die Erschießung Ferrers

an und besagt: Wie könnte man von der Todesstrafe sprechen, ohne zuerst an die Hinrichtung Ferrers zu denken. Unser Gedächtnis behält die Erinnerung an diese als an das größte politische Verbrechen, welches wir erleben mußten. Die Erregung und Entrüstung, welche sie bei allen Völkern, mögen sie mehr oder weniger frei sein, der ganzen Welt herbeigerufen hat, sind noch nicht verschwunden oder erstorben. Die Verurteilung und die Hinrichtung Ferrers nach einer Gerichtsverhandlung, die nur ein Spott gewesen ist, in welcher in evidentster Weise auch nur die allereinfachsten Rechtsbürgerlichkeiten für die Freiheit der Verteidigung unterdrückt worden sind, brachte uns plötzlich zum Bewußtsein, daß das Dogma unumwandelbar und der Geist der katholischen Kirche noch immer der gleiche ist wie vor Jahrhunderten. Der Bericht erinnert des weiteren an Marcel Hebert, der vor kurzem an der Hand von Dokumenten Aufklärung über die katholische Lehre gegeben habe und fährt dann fort: Die römische Kirche hat immer die Ausrottung ihrer Feinde gewollt und will sie auch heute noch. Dieser einseitige und barbarische Gedanke, welcher auch die Inquisition zu erklären vermag, besteht auch heute noch bei den Katholiken; sie verachten die, welche nicht ihren Glauben teilen oder nicht wenigstens so tun, als ob sie ihn teilen und hungern sie aus. Diese Denkmäler waren der Anlaß zur Erschießung des Begründers der modernen Schule.

Organisation der internationalen Solidarität

macht. Er lautet: „Eine Organisation der internationalen Solidarität betrachten wir als utopisches Verlangen. Die Betätigung der internationalen Solidarität hängt ab von dem Solidaritätsgefühl, das innerhalb der nationalen Organisationen vorhanden ist. Dieses zu wecken und zu pflegen, ist eine Erziehungsfrage. Machen sich durch vorkommende Ereignisse Rundgebungen und Betätigungen der internationalen Solidarität notwendig, so wird es von dem Gesicht der Leitung der angegliederten nationalen Organisationen abhängen, daß diese rechtzeitig und wirksam zur Geltung kommen. Eine internationale Reglementierung ist unmöglich.“

Die deutsche Partei hat, soweit es sich um finanzielle Leistungen

handelte, folgende Erfahrungen gemacht: a) Öffentliche Sammlungen auszuschreiben, ist nur bei großen, die Massen padenden Anlässen empfehlenswert. Zu oft veranstaltet, werden sie auf die Dauer versagen. Sie sollen nur von der Partei oder den Gewerkschaften oder beiden zusammen ausgeschrieben werden. b) Die größeren sozialistischen Blätter haben in den Hauptstädten der Kulturstaaten eigene Korrespondenten, so daß die deutsche Parteipresse über gute Auslandsinformationen verfügt und so den im Unternehmerinteresse gefährdeten Nachrichten der offiziellen und der Bourgeoispresse entgegenarbeiten kann.“

Briefkasten.

D. B. Von den bedeutendsten Zeitungen in Wien nennen wir „Neue freie Presse“, „Die Zeit“, „Die neue Zeitung“, „Neues Wiener Tageblatt“, „Neues Wiener Journal“.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrog. vom 31. August 1910.

Hoher Druck hat sich seit gestern von Südwesten her, wo sein Kern lagert, weit in das Binnenland herein ausgebreitet und die letzten

Komplette Baby-Ausstattungen. Liefert in vorteilhafter Güte. Rudolf Wieser. Kaiserstraße 153.

Von der Reise zurück. Dr. Theodor Homburger. Spez.-Arzt für Kinderkrankheiten. Kaiserstraße 225.

Zu bevorstehenden Festlichkeiten unseres Großherzogpaares. Neueste Büsten. von Prof. Moest n. d. Leben mod., sind zu haben bei Fz. Otto Schwarz, Kunsthdg., Kaiserstraße 225.

Hermann Bretschger? Altrenom., vorzügl. eingef. Warengeschäft mit ca. 150000 Mk. Umsatz. Manufaktur, Kolonialw., Al. Eisen, Glasw. u. c. A. Herrmann, Stuttgart, Rotenbühlstr. 7.

Dankjagung für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden unseres teuren Kindes u. Schwelers. Erna. Auguste Zentner Witwe und Geschwister.

Möbel Verschenkt. Jul. Weinheimer, Kaiserstraße 81/83.

Detektiv-Institut „Greit“ Karlsruhe, Schloßplatz 5, part. Inh. E. Geugelin u. M. Maier.

Wer etwas zu kaufen sucht, etwas zu verkaufen hat, eine Stelle sucht, eine Stelle zu vergeben hat, etwas zu mieten sucht, etwas zu vermieten hat inseriert am erfolgreichsten und billigsten in der Badischen Presse.

Holzbearbeitungsfabrik, Holzlager v. Barsewisch'sches Sägewerk. G. m. b. H. Ma-lenstrasse 60 Tel. 486

Zu verkaufen 1 Bettstelle, 1 Stoffrost, 1 Kopfteil, 1 Nachttisch, lackiert, 2 Waschtische, lackiert, 2 Kommoden, poliert, 1 Schifftonier, pol., 1 Tisch, 2 Diwane, 6 Stühle; diese Sachen sind wenig gebraucht.

Baer & Elend Bankgeschäft. Karlsruhe i. B. Karlsruherstr. 26 Telefon 223. empfehlen sich für alle bankgeschäftliche Transaktionen.

Persil. gibt blendend weisse Wäsche, erspart die Rasenbleiche und spart Zeit, Arbeit und Geld! Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf, auch der seit 34 Jahren weltbekannt.

Holzbearbeitungsfabrik, Holzlager v. Barsewisch'sches Sägewerk. G. m. b. H. Ma-lenstrasse 60 Tel. 486

Zu verkaufen 1 Bettstelle, 1 Stoffrost, 1 Kopfteil, 1 Nachttisch, lackiert, 2 Waschtische, lackiert, 2 Kommoden, poliert, 1 Schifftonier, pol., 1 Tisch, 2 Diwane, 6 Stühle; diese Sachen sind wenig gebraucht.

## MUNZ'sches Konservatorium

Pädagogium, Orchesterschule und Musiklehrerseminar.

**Beginn des neuen Schuljahres: Donnerstag den 15. September 1910.**

Der Unterricht erstreckt sich auf alle Gebiete der Musik vom ersten Anfang bis zur vollendeten Ausbildung zum Lehrer, Organisten, Orchesterdirigenten, Solisten, Sänger, Kapellmeister etc. und wird von 26 Lehrkräften erteilt.

Schülerzahl im vergangenen Schuljahr 397.

Anfangsklassen . . . . . monatl. 6 Mk. | Sologesang, Partienstudium, Mittelklassen . . . . . 8 | dramatischer Unterricht, Oberklassen und Orgel . . . . . 12 | monatl. 20 Mk.

Satzungen durch die Musikalienhandlungen und die Anstalt selbst.  
Anfragen und Anmeldungen schriftlich oder mündlich bei der Direktion

### Theodor Munz, Waldstrasse 79.

Sprechstunden täglich von 11—3, Sonntags bis 2 Uhr. 12323,61

# Glenks Patentherde

Abteilung I. Kochherde mit neuer Verbrennung  
Abteilung II. Kostenlose Mitheizung.

Seit 70 Jahren der erste Fortschritt bei Kochherdfeuerungen, immer helles Feuer, nachschüren nur durch Knopfdruck.

Solche Herde, mit und ohne Heizung, seit Jahren in Betrieb.

Prospekte und Referenzen gratis.

## Patentkochherd- und Zentralheizungsfabrik

J. GLENK, Nürnberg-Ostbahnhof.  
Gegründet 1878. 5959a.3.2

Zu beziehen nur direkt durch die Fabrik.

**Erholungsheim der Stadt Karlsruhe**  
in Baden-Baden für minderbemittelte Frauen und Mädchen von Karlsruhe. Care 2 Nr. 50 Bfg. pro Tag. Anmeldungen bei der 12113.8.2  
**Direktion des städt. Krankenhauses.**

### Markt-Berlegung.

Infolge der Feier der silbernen Hochzeit Ihrer Königlichen Hoheit des Großherzogs und der Großherzogin werden bei auf Dienstag den 20. September angelegte

### Zohlen- u. Pferdemarkt nebst Verloofung

so wie der **Biehmarkt**

**Donnerstag den 22. September**  
berlegt. Raftat, den 28. August 1910. 8227a.3.1

**Der Gemeinderat.**  
Bräunig. Weder.

### Wirtschaft und Metzgerei.

Unterzeichneter verkauft oder verpachtet unter günstigen Bedingungen eine gut renommierte **Wirtschaft mit Metzgerei** in Württemberg. Die beiden Geschäfte können teilweise auch getrennt abgegeben werden. 8228a.4.1

**H. Weckesser, Bruchsal, Friedrichstr. 1.**

### Adresskarten.

eins und mehrfarbig, werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der **„Badischen Presse“.**

Cöln (Rhein).  
**Fränkischer Hof,**  
32/36 Kölnbühlstr. 32/36.  
Altenbrot, bestenbrot, befeim-pflegendes **Hotel**  
(5 Minuten vom Bahnhof).  
Logis, Frühstück von M. 2.75 an.  
Wein- und Bier-Restaurant.  
9500/26.21 **Wwo. Lucas Brems**

### Bureau Fidelitas

(gerichtliche Einsetzung)  
**Karlsruhe, Winterstr. 43**  
übernimmt die Einziehung und Betreibung von Forderungen ohne Kostenrisiko für den Gläubiger. Anlauf von Buchausgaben, — Gest. Anfragen schriftlich erbeten. 9840\*

### K. Butz, Bulach,

Handlungs-Immobilienvermittlung.  
**Sauptstraße 133.**  
Sucht Käufer für beste oder aussergewöhnliche Wohn- u. Geschäftshäuser, Villen oder Bauplätze re. (teufel und direkt). Große Auswahl bei geringer Anzahlung. 12140.3.8

### Schuppen

zu kaufen gesucht auf Abbruch oder Solg an einem solchen; möglichst zweifach. Offerten unter Nr. 8228b an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 8228b.2.2

Vergerhahrad, gut erhalten. 933924  
Nürnbergstr. 40, 3. Stod. links.

### Ja Kartoffeln, Zwiebeln, Knoblauch, Weizen, pr. Mr. 1.50, neuer Meccretisch

100 Stück Nr. 12  
8204a.3.1  
**Joseph Lechner,**  
Landesprodukt-Verfasser,  
Dersheim (Wald),  
Telephon 21, Amt Mühlheim.

### Damen

finden freundl. Aufnahme bei ein. Gebirgsmutter  
**Frau Swart, Ceintuurbaan 121**  
Amsterdam. 6466a.

### Vertrauensstellung

als Bank-, Bureauuener, Kassenvote oder dgl. nicht tauntonsfähiger, 34 Jahre alter Mann. Bis jetzt als Kassenvote in Stellung. Prima Zeugnisse und Empfehlungen liegen zur Seite. Eintr. 1. ob. 15. Okt. Geft. Angeb. unter **V. 1068 an Oaellenstein & Ogler, A.G., Mannheim** erbeten. 8217a

### Wirtschafts-Verkauf.

In einem industriereichen, größeren Ort, Nähe Bruchsal, ist eine gutgehende, größere Wirtschaft mit Saal u. Fremdenzimmern, wegen vorgerücktem Alter des Besitzers preiswürdig zu verkaufen.  
Offerten unter Nr. 8030a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

### Warenlager

und Restbestände jeglicher Art, auch Möbel etc. werden unter freierhandl. Distktion gegen lot. Kauf gekauft.  
Offerten unter Nr. 10585 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

### Pianino

billigst gegen Kassa.  
Offerten unter Nr. 8064a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

### Diplomaten-Schreibbilb.

eigen, mit Geheimfach, eigener Bicherstanz, erhellende Arbeit, inerten, auf der Seite hat zu vert. **Wibbelschreiner Betz, Mari-grafenstr. 33, Eck Kreuzstr.**  
**Schöner Eisschränk** billig zu verkaufen. 933729.2.2  
Zurlanderstraße 70, 2. Stod.  
**Schöner Eisschränk** zu vert. **933771.2.2**  
Sophienstraße 13.

### Moßfässer,

neue u. gebrauchte, in jeder Größe, rund u. oval, sowie ein Lagerfäß von 2660 ltr. hat billig zu verkaufen **G. Bauer, Rütermeister, Götthe-Str. 10, Tel. 2245, 12299.2.2**

### Herrschfts-Billa

in feinsten Stadt an Rodensee, bad. Seebad, herrliche Lage, 12 Zimmer etc., moderne Ausstaltung, Zentralheizung, Bad, Schiffhütte mit Boot, schöner Garten, Verstellungsstellen ca. 120 000 Mark, schuldenfrei, wird unterm Wert veräußert, eventuell, an oberhalb der Mühlbacher Objekte veräußert. Vermittlung wird honoriert. Genaue Offerte an **J. Weichberger, Mühlbacher Sonnenstr. 27, T. 13161, 8203a**

### Kopierpresse, Bicher-schränk, Kassenschränk

(Ochtag) sofort billig zu verkaufen. 12362.2.1  
**Kronenstr. 32, Hinters.**

### Diwan

geb. u. kauf. gel. Of. m. Preisang. unt. 933954 an d. Exp. d. „Bad. Pr.“

### Nähmaschine

hochmodern, gut wie neu, mit Garanti, auf 35 Mr. zu verkaufen. 933964  
**Müppurrerstr. 88, part.**

### Oliver-Schreibmaschine,

sehr gut erhalten, ist billig zu verkaufen. 10153\*

**Kaiser-Raffage 18.**  
1 Grammophon, neu.  
1 Mandoline, neu.  
1 abgebrauchtes Herrenrad mit Freilauf.  
Sind billig zu verkaufen. 933991  
Gottesauerstraße 7, 2. Stod.

4) **Conto 100 Fr.-Lose v. 1888.**  
156. Verlosung am 30. August 1910.  
Zahlbar am 15. April 1911.  
Norden: 3592 3949 4640 4079 9608

3) **Bakelerst 4 1/2 % Stadt-Anleihe von 1885.**  
(Emission von 32,000,000 Mt.)  
Zahlung am 1. Juli, August, Sept., Oktober, November, Dezember.  
A 600 Mr. 56. 69 090 911 1029 064 808 928 471 882 996 260 698 652 068 718 749 989 964 970 8002 075 107 190 201 604 4006 286 874 629 748 821 204 513 283 241 137 815 694 834 7017 668 968 627 732 879 9174 431 240 326 660 626 618 678 715 11449 14292 164 384 39 058 879 818 158 238 616 809 14239 698 674 867 443 636 769 866 907 962 17068 256 998 608 18070 439 622 902 19114 116 290 301 819 886 2161 401 665 670 736 827 830 821 2107 469 668 670 736 34067 246 440 606 624 971 602 717 776 878 967 829 649 602 2711 533 457 548 901 29156 241 278 716 648 906 30028 719 816 889 991 81335 446 608 83657 3147 009 548 33278 617 777 969 630 689 800 548 38241 431 263 691 470 641 748 867 967 36213 956 958 958 3776 222 38520 681 760 39062 635 446 40824 602 904 939 41004 961 414 489 494 617 929 966 42188 456 770 944 947 893 4000 48820 298 412 678 981 4000 48820 298 412 678

### Verloofungs-Liste der Badischen Presse.

Nr. 25.

(Nachdruck verboten.)

1) **Brandol-Gesellschaft**  
Vom Meyer- u. Schme in Riegel, 4 1/2 % Schuldversch., Verlosung am 1. August 1910, 156. Verlosung am 30. August 1910.  
Zahlbar am 15. April 1911.  
Norden: 5862 816 912 947 966 982 1080 144

2) **Brüsseler 2 1/2 % Fr.-Lose von 1905.**  
Verlosung am 2. Januar 1911.

3) **Brüsseler 4 % Fr.-Lose von 1905.**  
Verlosung am 2. Januar 1911.

4) **Brüsseler 4 % Fr.-Lose von 1905.**  
Verlosung am 2. Januar 1911.

5) **Brüsseler 4 % Fr.-Lose von 1905.**  
Verlosung am 2. Januar 1911.

6) **Brüsseler 4 % Fr.-Lose von 1905.**  
Verlosung am 2. Januar 1911.

7) **Brüsseler 4 % Fr.-Lose von 1905.**  
Verlosung am 2. Januar 1911.

8) **Brüsseler 4 % Fr.-Lose von 1905.**  
Verlosung am 2. Januar 1911.

9) **Brüsseler 4 % Fr.-Lose von 1905.**  
Verlosung am 2. Januar 1911.

10) **Brüsseler 4 % Fr.-Lose von 1905.**  
Verlosung am 2. Januar 1911.

11) **Brüsseler 4 % Fr.-Lose von 1905.**  
Verlosung am 2. Januar 1911.

12) **Brüsseler 4 % Fr.-Lose von 1905.**  
Verlosung am 2. Januar 1911.

13) **Brüsseler 4 % Fr.-Lose von 1905.**  
Verlosung am 2. Januar 1911.

14) **Brüsseler 4 % Fr.-Lose von 1905.**  
Verlosung am 2. Januar 1911.

15) **Brüsseler 4 % Fr.-Lose von 1905.**  
Verlosung am 2. Januar 1911.

16) **Brüsseler 4 % Fr.-Lose von 1905.**  
Verlosung am 2. Januar 1911.

17) **Brüsseler 4 % Fr.-Lose von 1905.**  
Verlosung am 2. Januar 1911.

18) **Brüsseler 4 % Fr.-Lose von 1905.**  
Verlosung am 2. Januar 1911.

19) **Brüsseler 4 % Fr.-Lose von 1905.**  
Verlosung am 2. Januar 1911.

20) **Brüsseler 4 % Fr.-Lose von 1905.**  
Verlosung am 2. Januar 1911.

21) **Brüsseler 4 % Fr.-Lose von 1905.**  
Verlosung am 2. Januar 1911.

22) **Brüsseler 4 % Fr.-Lose von 1905.**  
Verlosung am 2. Januar 1911.

23) **Brüsseler 4 % Fr.-Lose von 1905.**  
Verlosung am 2. Januar 1911.

24) **Brüsseler 4 % Fr.-Lose von 1905.**  
Verlosung am 2. Januar 1911.

25) **Brüsseler 4 % Fr.-Lose von 1905.**  
Verlosung am 2. Januar 1911.

26) **Brüsseler 4 % Fr.-Lose von 1905.**  
Verlosung am 2. Januar 1911.

27) **Brüsseler 4 % Fr.-Lose von 1905.**  
Verlosung am 2. Januar 1911.

28) **Brüsseler 4 % Fr.-Lose von 1905.**  
Verlosung am 2. Januar 1911.

29) **Brüsseler 4 % Fr.-Lose von 1905.**  
Verlosung am 2. Januar 1911.

30) **Brüsseler 4 % Fr.-Lose von 1905.**  
Verlosung am 2. Januar 1911.

Arbeitsgruppe Karlsruhe des Clubs für rauhhaarige ... General-Versammlung ... Stellen-Angebote.

Techniker gesucht ... Bauschaffner ... Kaufmann ...

Kaufmann ... Buragehilfe ... Kommis ...

Für den Verkauf ... Vertreter ...

Vertreter ... Akquisiteure ...

Vertreter ... Akquisiteure ...

Lehrling ... Junger Mann ...

Lehrling ... Junger Mann ...

Tüchtige Kontoristin ...

Feuer. Eine alte deutsche Feuerversicherungs-Gesellschaft ...

Tüchtige Damen- u. Herren-Schneider S. Model, Hofl.

Schiffsjungen erhalten feingemachte Ausrüstung ...

Hammerjäger gesucht. Sanatorium Bergabern.

Einige tüchtige Glaser (Rahmenmacher) und Schreiner ...

Zahrad-Mechaniker. Valentiner Netzer, Göttingen.

Ein älterer Mann der schon längere Zeit als ...

Suche sofort jüngeren Hausburschen ...

Hindermädchen, wird tagsüber zu einem 10 ...

Beiköchin, zuverlässig, ...

Köchin. Suche zum 1. Okt. nach ...

Mädchen-Gesuch! Auf gleich findet ein williges ...

Ein jüngeres, braves u. fleiß. ...

Solides Mädchen das nähen und bügeln kann ...

Tüchtiges Fräulein, netter Erscheinung, im Verkauf ...

Modes. Angehende II. Arbeiterin sucht ...

Vermietungen. Gut frequentierte Gastwirtschaft ...

Laden mit 2 gr. Schaufenstern, in ...

Laden, Kaiserstraße, mit 2 großen Schaufenstern ...

Tüchtige Hilfsarbeiterinnen für mein Schneider-Atelier ...

Tüchtige Kartonnagenarbeiterinnen ...

Fräulein, welches in der Blumenbinderei ...

Lehrmädchen kann Kleidermachen gründl. ...

Stellen-Gesuche. Ein älterer, in der Schreiner- ...

Wir suchen für einige junge Leute ...

Fräulein, welches das Kleidernähen ...

Fräulein, 36 J. a., w. gut nähen ...

Neuhergerichtete, hübsche 5 Zimmer-Wohnung ...

Schönes, möbl. Zimmer mit Schreibtisch ...

Sehr schöne, große Bierzimmernwohnung ...

3 Zimmer-Wohnung in guter, freier, sonniger Lage ...

3 Zimmer-Wohnung, Durlacherstr. 52, 4. St., ...

3 Zimmer-Wohnung, Durlacherstr. 52, 4. St., ...

3 Zimmer-Wohnung, Durlacherstr. 52, 4. St., ...

3 Zimmer-Wohnung, Durlacherstr. 52, 4. St., ...

3 Zimmer-Wohnung, Durlacherstr. 52, 4. St., ...

3 Zimmer-Wohnung, Durlacherstr. 52, 4. St., ...

3 Zimmer-Wohnung, Durlacherstr. 52, 4. St., ...

3 Zimmer-Wohnung, Durlacherstr. 52, 4. St., ...

3 Zimmer-Wohnung, Durlacherstr. 52, 4. St., ...

3 Zimmer-Wohnung, Durlacherstr. 52, 4. St., ...

3 Zimmer-Wohnung, Durlacherstr. 52, 4. St., ...

Miet-Gesuche. Beamtin, sucht auf 15. Sept. oder 1. Okt. ...



I. Athl.-Sport-Klub „Germania“, Karlsruhe. General-Versammlung

Samstag den 3. September 1910, abends 9 Uhr, im Vereinslokal.

Anfängerkurs für Mandoline u. Gitarre.

Unser diesjähriger Anfängerkurs für Mandoline u. Gitarre beginnt Anfangs September.

Städtische Sparkasse Wiesloch.

Die Sparkasse Wiesloch mit Gemeindegeldbürgschaft nimmt Sparanlagen in Höhe bis zu 10000 Mk. an und verzinst dieselben mit 4%.

Obstmarkt in Achern (Baden)

vom Montag den 1. August d. J. an, täglich nachmittags 3 1/2 Uhr. Günstigste Gelegenheit, prima Früh- u. Tafelobst.

Waldhaus Rote Lache

700 m ü. d. M. — Süßliches Waldhaus, den Touristen und Vereinen bestens empfohlen.

Schönster Herbstaufenthalt in Tirol.

Südkarawanken, malerischer Ort, Mitte August — Ende Oktober, Pension von Mk. 3.80 an.

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer

Inhaber: Eberhard Meyer, langjähriger Kammerjäger, Mannheim, Collinstr. 10. Telefon 2318.

Wegen Umzug

werden die noch vorhandenen Restbestände in Sommerpferdedecken

zu folgenden reduzierten Preisen abgegeben: per Stück Mk. 2.50, 2.90, 3.30, 3.80, 4.—, 4.20, 4.80, 5.20, 5.60, 5.80, 6.—, 6.50.

Arthur Baer

Kaiserstraße 93, Karlsruhe, Kaiserstraße 93.

Billige Kohlen!

Wir offerieren in bewährter Qualität: Ia. gewaschene und nachgesiebte englische Hausbrand-Kohle II

Ruhrkohlen, Roks, Britetts

Hüddeutsche Kohlenhandels-Gesellschaft

Bedeutendes Rheinisches Farbenwerk

Theaterplatz gesucht

Violin-Futterale, Mandolinen- und Zitherkasten.

Fritz Müller, Musikalienhandlung

Karlsruhe, Kaiserstr. 221, zwischen der Haupt- und Hirschstr. Telefon 1928.

Möbelmagazin Gegr. 1883

vereinigter Schreinermeister

eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht KARLSRUHE i. B. Amalienstrasse 31.

Freiwillige Versteigerung eines Landgutes.

Auf Antrag des Herrn Fritz Teichmann, Gutsbesitzers in Grödingen, wird das demselben gehörende in Grödingen belegene Gut „Walden“ am

Die Büste S. Maj. G. des Großherzogs

in Größe von 62 cm, zum Preise von 4.— Mk. sind zu haben bei P. Fontanini.

Nächste B. Badener 1 Mk. Geld-Lotterie

Ziehung schon 27. Septemb. 45800 M. 16.1 Hauptgew. 8212a

20000 M. 327 Gewinne 15000 M. 2960 Gewinne 10800 M.

J. Stürmer

Strassburg i. E., Langestr. 107. In Karlsruhe: Carl Götz, Hebelstr. 11/15, Gebr. Göhringer, Kaiserstr. 60

Bahnbau Waldbühl-Hardheim

Die Ausführung der Arbeiten und Lieferungen für die Herstellung des Unterbaus von Los I der Nebenbahn Waldbühl-Hardheim (km. 0.420 bis km. 2.975)

Prima Apfelwein

frei ins Haus gebracht, empfiehlt Carl Frantzmann, Inhaber H. Jörger, Durlach.

Apfelwein

gar. naturrein, per Liter 25 Pfg. in Beihelbenden. 8063a.6.4. Frz. Herrmann Nachf. Steinbach, Kreis Baden.

Septoforma

D. N. R. Vorzügliches, Nr. 142017. Selbst geruchloses billiges Desinfektions- und Luft-Reinigungsmittel

Wellpappe

Rollen, Bögen, Schachteln etc. Vorteil u. Packmaterial, Isoliermittel, Carl Lappmann Söhne (Gegr. 1830), Köln-Ehrenfeld.

Betrag. Kleider

Schube zc. bez. am besten nur Fridenberg, Markgrafstr. 17. Durch Post. komme z. i. Zeit. 8337145.2

Erfinder-Probleme

900 wertvolle, teils staatlich preisgekrönte Erfinder-Probleme, deren glückliche Lösung begabten Personen aller Stände die Wege zum Wohlstand und Reichtum eröffnen, nebst beil. Erfinder-Taschenbuch verlange man von 8144a.3.3 Charles Bast & Co., Akt.-Ges., Jülich-Wildpart.

Eigene Entwürfe. Eigene Fabrikation.

Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Salons, Küchen, Einzeilmöbel.

Gediegene Ausführung Eigene Poisterwerkstätte. Besichtigung ohne Kaufzwang.

Städt. Vierordtlbad

Schwimmbad. Für Damen u. Mädchen geöffnet. Werktags vormittags 9—11 Uhr und nachmittags 1/2 3 bis 1/2 5 Uhr, sowie Freitags v. 6—1/2 8 Uhr, mit Ausnahme Samstag nachmittags.

Heirat!

Strebsamer Kaufmann, 30 J., alt, mit angenehmen Äußerem u. guten Charaktereigenschaften, Inhaber eines bedeutenden, gut rentierenden Handelsgeschäftes in süddeutscher Stadt, ist in der Lage einer jungen, gebildeten Dame mit Vermögen die Gewähr einer glücklichen, fruchten Heirat zu bieten.

Landhaus in Bühlertal

neu gebaut, 9 Zimmer, große Veranda, Garten, frei u. schön gelegen, zu Mk. 14000.—. Anzahlung nur Mk. 1000.—. So gleich zu verkaufen durch das Immobilien-Bureau Wilh. Wolf, Baden-Baden. 8210a

Wirtschaft m. Bäckerei

an bester Lage, ist krankheitslos an jeder Zeit zu verkaufen an zu verhandeln. Offert. unt. 8090a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Kind

diskreter Herkunft wird von achtbarem, kinderlos Ehepaar in Pflege oder gegen einmalige Abfindung für eigen angenommen. Offerten unter Nr. 8193a befördert die Exped. der „Bad. Presse“.

Heirat

Witwer, 36 Jahre (Rachschiff), in guter Stellung, mit Kindern, wünscht sich mit Fräulein oder Witwe mit etwas Vermögen, baldigst zu verehelichen. Offerten unter Nr. 833941 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Stiller Teilhaber

mit ca. 20000 Mk. zu lukrativem Unternehmen mit nachweislich 75% Bruttogewinn gesucht. Neuliches Geschäft besteht am besten in der Branche, der für die in Betracht kommenden Artikel sehr aufnahmefähig ist, noch nicht. Off. unter U. 1066 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Nürnberg. 8214a

Verloren

wurde letzte Woche ein schwarzeider Regenfranz mit kurzem silbernen Griff. Abzugeben gegen Belohnung Kaiserstraße 161, im Laden, Eingang Ritterstraße. 12352

Wegzugshalber

ein gutgehendes Geschäft mit eingeführter Kundschaft sofort zu verl. Off. unter Nr. 833960 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Obstgeheim-Berkauf

Wegen anderweitigen Internements verkaufe mein mit nachweislich gutem Erfolg betriebenes Obstgeheim in bester Lage der Stadt unter günstigen Bedingungen. Sicheres Erlösen. Offert. unter Nr. 833960 an die Expedition der „Badischen Presse“.

Dienstboten-Bett

billig abgegeben. 833971. Brauerstraße 17, H. 14

reinen Teint

Teile Ihnen hochvertraut mit dem ich jetzt einen schönen 4000 habe ich gebrauchte Suter's Patent Medizin-Tabletten gegen die häufigsten Blüthen u. roten Flecken im Gesicht u. an d. Armen. Das Brennen u. Jucken d. Blüthen liehen mich nicht schlafen. Keine Salbe konnte helfen u. deren gebrauchte ich viel. Ich wurde vielmehr immer schlimmer. Da griff ich nach Suter's Patent-Tabletten „Suter's Patent-Tabletten“ (a. S. 60 Nr. 115/116) und Mk. 1.50 (35/100, harte Form) und hatte sofortigen Erfolg. Schon im Verbrauch v. 3 Stk. war alles beseitigt. Nun pflege ich m. Gesicht weiter mit d. milden Suter's-Tabletten (a. S. 60 Nr. 115/116) zu pflegen. Bei Carl Woth, Fern. Dieter, Wilhelmstr. 11, Bad. B., sowie in sämtl. Apoth., Drog. u. Parfümerien. In Wülzburg: Strauß-Drogerie in Durlach bei Aug. Peter.